

Hauptpartner

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

AmorCord
präsentiert

LEIPZIG

28.4.–6.5.

— 2023

a-cappella-festival.de
#acfl2023 #accl2023

Partner

Hauptpartner

**BMW
GROUP**

Werk Leipzig



Förderer



Stadt Leipzig



SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



BÜRGERSCHAFTLICHE TRADITION SEIT 1799

Kulturpartner

mdr KULTUR

Medienpartner



Sponsoren



**BAUTROCKNUNG
SCHMITTGALL**
GMBH

Kooperationspartner

KONSUM♥



PYUR
Internet • TV • Telefon



EHRLICH SCHMECKT AM BESTEN.

STRÖER

culturtraeger

*Gewandhaus
Orchester*

**Schauspiel
Leipzig**

**LEIPZIG
REGION**
www.leipzig.travel

Begrüßung	
Begrüßung amarcord	3
Begrüßung a cappella e. V.	4
Förderung	5
Grußworte	6
Informationen	
Allgemeine Informationen	12
Festival-Stadtplan	13
Programmübersicht	15
Programm	
amarcord	16
Kuvaja	26
Familienkonzert	34
U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern	38
The Orlando Consort	44
L'ultima parola	54
Internationaler a cappella Wettbewerb	66
Voco Novo	74
Albanian Iso-Polyphonic Choir	80
Accent	88
Vortrag zur Stimme mit Prof. Dr. Michael Fuchs	94
Abschlusskonzert	96
Wissenswertes	
a cappella , die 23ste – Stark wie immer	98
Ich bin ein Lottogewinner	101
Der Abschluss ist nicht das Ende	103
Schnee von gestern!	104
Wieder am Start: a cappella wieder beim Leipzig Marathon!	105
a cappella Rückblick 2022	106
a cappella Ausblick 2024	109
Dank	111
Impressum	112



Liebes Publikum!

Mit dem Festival 2022 haben wir A-cappella-Ensembles und -Fans endlich wieder leibhaftig zusammen- und die vokalmusikalische Seele Leipzigs livehaftig zum Klingen bringen können. Nun begehen wir voller Freude die 23. Ausgabe von **a cappella**. Und bei dieser werden wir internationaler und weitreichender denn je!

Wir decken erstmals auf der Festival-Landkarte Klänge aus Taiwan und Albanien auf und begrüßen dafür **Voco Novo** aus Taipeh und den **Albanian Iso-Polyphonic Choir** mit einer landestypischen Vokaltradition, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Mit der Gruppe **L'ultima parola** – ein Zusammenschluss langjährig erfahrener Sänger der Alten Musik – und den Vocal Jazzern von **Accent** gastieren darüber hinaus zwei multinationale Ensembles bei **a cappella** 23. Freuen Sie sich außerdem mit uns auf Vokalmusik aus Finnland von der jungen Gruppe **Kuvaja** und auf ein besonderes Programm unserer geschätzten Kollegen vom **Orlando Consort**. Die britischen Polyphonie-Pioniere treten diesen Sommer leider ihren Ruhestand an – umso schöner, dass sie uns noch einmal beehren und dabei ein einzigartiges Konzertprogramm mitbringen, bei dem sie den ikonischen Stummfilm »La Passion de Jeanne d'Arc« live mit Vokalmusik des 15. Jahrhunderts begleiten!

Obendrein gibt es dieses Jahr ein lang erhofftes Wiedersehen mit Hessens A-cappella-Comedy-Kultgruppe Nr. 1, den **U-Bahn Kontrollören in tiefgefrorenen Frauenkleidern**, einen neuen Vortrag von **Prof. Dr. Michael Fuchs** zur Stimme sowie ein deutsch-österreichisches Unterhaltungsdoppel in unserem **Eröffnungskonzert** mit den **Österreichischen Salonisten**. Dass der 13. Internationale **a cappella** Wettbewerb Leipzig 2023 endlich wieder stattfinden und den A-cappella-Nachwuchs auf das Parkett bringen kann, macht die 23. Festivalausgabe perfekt.

Entdecken Sie also bei den anstehenden Festivaltagen in elf Konzerten und den Veranstaltungen des Wettbewerbs viel Neues und viel Gemeinsames – denn hier kommen wir alle wieder ausgiebig mit Musik zusammen!

Herzlichst,
Ihre amarcords



Liebe a cappella

Freunde,

die Welt verändert sich. Immer.
Manchmal zu laut, manchmal in zu scharfen
Kontrasten.

Manchmal ist es schwierig auszuhalten.

Dann wird es wichtiger, das leise Feine zu finden
und im Geräuschvolleren das Nichternste. Die Anwesenheit Gleichempfindender im Umkreis, mit
denen man teilen kann. Das Gefühl von Weite auch.

Für die innere Balance.

Es fällt vielleicht bei Alltagsbetrachtung nicht sofort auf, dass Kultur(en) und ihre Künste genau
die Wege dafür anbieten.

Und also auch unser Festival.

Wir haben das leise Feine. Lebendige Farben für Genuss und Entdeckung. Dazu Anlass für Lachen.
Die Atmosphäre der **a cappella** Familie.

Und natürlich erleben Sie alles intensiver, wenn Sie sich den Besuch verschiedener Konzerte gönnen.
Das Programm dafür haben Sie als Vorschlag ja schon in der Hand ...

Wir freuen uns in dieser Zeit ganz besonders, Sie hören und sehen zu lassen, und wollen unsere
Vorfreude auf mögliches Wiedersehen nicht verschweigen.

Mit sehr herzlichen Grüßen


Lutz Werge

Vorstandsvorsitzender
Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V.

Wie kann das Festival gefördert werden?

Kommen Sie zum Festival **a cappella**, kaufen Sie Karten und bringen Sie Familie, Freunde, Bekannte und Geschäftspartner mit. Geben Sie Ihre Begeisterung weiter. Das Festival trägt sich neben der Förderung durch die Stadt Leipzig und das Land Sachsen durch eigene Mittel in Höhe von circa 60%. Das sind in etwa zur Hälfte Sponsorenbeiträge, Spenden und Anzeigen sowie zum anderen Ticketeinnahmen.

Sie als unser Publikum tragen also auf diese Weise erheblich zum Gelingen und Fortbestand des Festivals **a cappella** bei. Fördern Sie das Festival **a cappella** zudem gern mit einer Spende. Nach Eingang der Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung des Vereins zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V., wenn Sie uns hierzu Ihre Adresse mitgeteilt haben.

Außerdem können Sie nun auch schnell und unkompliziert über den Online-Bezahldienst PayPal spenden: Wenn Sie bei PayPal angemeldet sind, senden Sie Ihre Spende ganz einfach an die Empfängeradresse info@a-cappella-festival.de.

Auch beim Stöbern auf der Festivalhomepage (zum Beispiel nach dem Blättern in vergangenen Festivaljahrgängen unter www.a-cappella-festival.de/jahrgaenge) können Sie gleich von der Homepage aus spenden: Über den Menüpunkt »Spenden« ganz oben auf der Seite gelangen Sie zu allen Informationen und einem Button für eine Spende mittels Ihres PayPal-Zugangs.

Mit einem Betrag Ihrer Wahl helfen Sie uns, auch zukünftig **a cappella** Konzerte auf die Bühnen zu bringen und fördern letztlich ganz direkt alle Künstlerinnen und Künstler (auf und hinter der Bühne).

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e.V.

Oststraße 118

D-04299 Leipzig

Telefon: +49(0)341 218 297 00

Telefax: +49(0)341 218 297 01

www.a-cappella-festival.de

Spenden an:

IBAN: DE97 8605 5592 1100 6997 55

BIC: WELADE8LXXX



Das **a cappella** Festival ist eine einzigartige Veranstaltung,

die ganz im Zeichen traditioneller Vokalmusik steht. Und welcher Ort wäre für ein derartiges Festival besser geeignet als die Stadt Leipzig, die Musiker wie Johann Sebastian Bach, Felix

Mendelssohn Bartholdy, Edvard Grieg, Gustav Mahler und Clara und Robert Schumann beheimatete und in der Hanns Eisler und Richard Wagner das Licht der Welt erblickten. Ich freue mich sehr, ein Grußwort für das Festival verfassen zu dürfen und danke den Veranstaltern ganz herzlich für diese Gelegenheit.

Musik ist ein universeller Stützpfeiler unserer Kultur. Musik spricht jeden einzelnen von uns an. Oft verbinden wir bedeutsame Momente mit Liedern oder Musikstücken, woraus sich in der Summe der Soundtrack unseres Lebens ergibt.

Mit »Musik bewegt Europa – Music Moves Europe« unterstützt die Europäische Kommission den Musiksektor, der durch die Covid-19-Pandemie schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wir werden diese Unterstützung aufrechterhalten, den Dialog intensivieren und uns weiterhin für die Erholung und Erstarkung des europäischen Musiksektors einsetzen.

Wir wollen unsere europäischen Künstler feiern und Nachwuchstalente fördern. Hierfür wurden beispielsweise die Music Moves Europe Awards geschaffen, ein jährlich von der EU verliehener Preis für zeitgenössische Musik und Popmusik. In diesem Kontext freue ich mich sehr, dass das **a cappella** Festival neben seinem spannenden und umfassenden internationalen Programm mit Beiträgen aus aller Welt auch den Wettbewerb für Nachwuchsgruppen wieder aufgenommen hat. Die Förderung und Erhaltung unseres reichen und vielfältigen kulturellen Erbes bilden das Herzstück des europäischen Projekts. In dieser Hinsicht spielt das **a cappella** Festival eine wichtige Rolle, denn von gregorianischen Gesängen über Gospel-Songs bis hin zu Jazz und R&B werden hier verschiedenste Musikrichtungen gefeiert und unter einem Dach zusammengeführt. Dabei zeigt sich die verbindende Kraft der Musik, die unsere europäischen Werte widerspiegelt.

Ich wünsche dem **a cappella** Festival viel Erfolg und bereichernde Entdeckungen!

Mariya Gabriel

EU-Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend

The **a cappella** festival is a unique occasion to showcase traditional vocal music. And what better place to host it than Leipzig, the city that welcomed musical legends such as Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Edvard Grieg, Gustav Mahler, or Clara and Robert Schumann. It also saw Hanns Eisler and Richard Wagner be born into this world.

I am truly pleased to address a message of support to the festival, and I warmly thank the organisers for this opportunity.

Music is a universal pillar of culture. It speaks to every single one of us. We can all associate important moments to a song or a piece of music, ultimately building up to the soundtrack of our lives. The European Commission supports the music sector, and it does so through Music Moves Europe. The sector was brutally hit by the Covid-19 pandemic, and we will maintain our support, strengthen the dialogue, and continue our efforts for the recovery and resilience of Europe's music sector.

We want to celebrate our European talents and encourage emerging artists. And for this we can count on the annual Music Moves Europe Awards, the EU prize for contemporary and popular music. And I am pleased to note the **a cappella** festival resumes its young talent competition, along with an exciting wide international programme in several languages.

Promoting and safeguarding our rich and diverse cultural heritage is at the heart of the European project. The **a cappella** festival plays its part in this regard: from Gregorian songs and gospel to jazz and R&B, all are performed in the same spirit of celebration and communion with each other. Because music has true unifying quality through which our core European values transpire.

I wish the **a cappella** festival a great success and enriching discoveries.

Mariya Gabriel

EU-Commissioner for Innovation, Research, Culture, Education and Youth



Liebe Fans und Freunde der a-cappella-Welt!

»Ausdauer und Entschlossenheit sind zwei Eigenschaften, die bei jedem Unternehmen den Erfolg sichern.« Das Zitat von Leo Tolstoi unterstreicht die Verbindung des BMW Group Werks Leipzig mit dem **a cappella** Festival. Wir haben einen langen

Atem und blicken in der mittlerweile 23. Festivalausgabe auf 18 Kooperationsjahre zurück. Uns geht die Luft nicht aus, wir teilen sie uns immer wieder entschlossen ein. Auch die Festival-Ensembles aus aller Welt setzen auf die richtige Atemtechnik. Sie ist der Garant für großartigen Gesang und den fortwährenden Erfolg des Festivals. Im Automobilbau setzen wir auf die passende Fahrzeugtechnik und treffen mit den BMW und bald auch MINI Modellen aus unserem Leipziger Werk den richtigen Ton bei unseren Kunden. Mit zielstrebigem Ausdauer tragen wir den immer komplexer werdenden technischen Anforderungen, dem steigenden Umweltbewusstsein und damit nicht zuletzt unserem Unternehmenserfolg Rechnung. Wir leben eine »eingefahrene« Tradition, die jedes Jahr aufs Neue für Bewegung sorgt: ein im typischen **a cappella** Look gebrandetes Fahrzeug aus unserer Produktion – in diesem Jahr ein BMW 2er Active Tourer Plug-in-Hybrid – bringt Farbe ins Leipziger Stadtbild und hält das Festival-Organisationsteam mobil. Ich freue mich auf eine faszinierende Festivalwoche und wünsche Ihnen atemberaubende Konzerte.

Petra Peterhänsel

Leiterin BMW Group Werk Leipzig

Ein gutes Grußwort ist wie eine gute Vorspeise.



Nicht zu üppig, nicht zu würzig, appetitanregend, aber nicht die Hauptrolle des Abends.

Ein Wort zu viel, und man hat einen dieser bleischweren Texte, die sich lobhudelnd aneinanderreihen – da ist man schon pappsatt, bevor das eigentliche Programm aufgetischt wird.

Drum sei hier nur kurz angerissen, warum Sie das **a cappella** Festival erleben sollten: Weil die menschliche Stimme ein Wunder ist und es dem Ensemble amarcord immer wieder gelingt, diese ganz besondere vokale Facette auf dem Globus aufzuspüren, die Ihnen den Atem verschlagen wird. Weil Musik unsere Seele vor allem dann berührt, wenn wir sie zusammen mit anderen Menschen an besonderen Orten hören – im großen Kulturtempel oder in der kultigen Nische. Weil die Begegnung und der lebendige Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern uns ein Fenster öffnet in die ganze Welt.

Schmecken Sie schon die Begeisterung? Die Prise Herzklopfen? Die kleine Träne der Rührung, die Sie sich das ganze Jahr aufgespart haben?

Das **a cappella** Festival hat mich persönlich immer auf Geschmäcker gebracht, von denen ich nicht geträumt hätte. Und der Jahrgang 2023 hat das Potential, ein ganz besonderer zu werden. Dazu wünsche ich viel Erfolg und alles Gute!

Tobias Wolff

Intendant der Oper Leipzig



Deutschlandfunk

Konzerte, Reportagen,
Gespräche und Kritiken



Alltag hat Pause

Klassik im Deutschlandfunk

Im Radio über DAB+ und UKW
und in der Dlf Audiothek App

Zum Abschied ein Dank



In den 35 Jahren mit dem Orlando Consort konnten wir eine schier unglaubliche Menge an Vergnügen daraus beziehen, die Musik aufzuführen, die wir lieben. Und die Menschen überall auf der Welt waren auch noch freundlich genug, uns dabei zuzuhören.

Und doch gibt es in unserer Erinnerung und unseren Herzen ein besonderes Festival, das uns ALLES gegeben hat: das allerherzlichste Willkommen, den Geist einer gemeinsamen Unternehmung und das Privileg, eine Plattform zu teilen mit wunderbaren Vokalmusikerinnen und -musikern – Menschen aus allen musikalischen Traditionen, die einen zum Lachen oder zum Weinen bringen oder vor Freude hüpfen lassen können. Die Rede ist – natürlich – vom **a cappella** Festival Leipzig! Nun, da das Consort seinem Ende entgegensteht, entbieten wir unseren Gastgeberinnen ein tiefempfundenes Dankeschön: dem Festival-Team, unseren lieben Freunden von amarcord und der Stadt Leipzig dafür, dass sie uns das besondere Geschenk gewährten, hier für Sie singen zu können – nicht nur einmal, nicht zweimal, nein dreimal. Wir könnten nicht glücklicher sein!

In the 35 years of the Orlando Consort, we have had the most incredible amount of enjoyment from performing the music we love, and people around the world have been kind enough to listen to us doing so!

But there is a special festival in our memories and hearts that has given us EVERYTHING - the warmest of welcomes, a spirit of common purpose, and the privilege of sharing a platform with wonderful vocal musicians from all traditions in music who will make you laugh or cry or simply jump for joy. It is, of course, the **a cappella** Festival Leipzig!

Now the Consort draws to a close, we say a deep thank you to our hosts – the festival team, our great friends Amarcord and the City of Leipzig itself - for having given us the special gift of singing with you not once, not twice, but three times. We are the luckiest people!

The Orlando Consort -

Matthew
Kerner

Mark
Shell

Angus
Smith

David
GB

Allgemeine Informationen

UMFRAGE

Unser Publikum ist uns wichtig. Helfen Sie uns deshalb bitte durch das Ausfüllen der zu den Konzerten ausliegenden Umfragebögen, Sie genauer kennenzulernen und damit das Festival noch professioneller zu gestalten.

FESTIVALLOUNGE

Allabendlich nach den Konzerten können Sie die Künstler des Abends, die Organisatoren, Helfer und Förderer des Festivals treffen und hautnah erleben (betrifft nicht das Abschlusskonzert):

CAFÉ TREFF: Fr., 28.04., Sa., 29.04., Di., 02.05., Mi., 03.05. und Do., 04.05.

Pilot am Schauspielhaus, 1. Etage: So., 30.04.
Schaubühne Lindenfels: Mo., 01.05.

Werk 2: Fr., 05.05.

NEWS UND GALERIE

Impressionen aus dem vorhergehenden Jahrgang des Festivals können Sie sich anschauen auf:

www.a-cappella-festival.de/jahrgaenge/
Dort finden Sie hinter jedem Konzert das Programm, die Rezension und viele Bilder, z. B. zum Abschlusskonzert:
www.a-cappella-festival.de/veranstaltung/abschlusskonzert/

HOTELBUCHUNG

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
www.leipzig.travel
Telefon: 0341 7104-275
E-Mail: incoming@ltm-leipzig.de

TICKETS

Musikalienhandlung M. Oelsner
Tel. 0341 9605656, musik@m-oelsner.de

Ticketgalerie
Tel. 0800 2181050 (gebührenfrei),
www.ticketgalerie.de

Arena Ticket
Tel. 0341 2341-100, www.arena-ticket.com

Gewandhaus zu Leipzig
Tel. 0341 1270280, ticket@gewandhaus.de
www.eventim.de
www.a-cappella-festival.de

PREISHINWEIS

Die angegebenen Preise verstehen sich inklusive der Vorverkaufsgebühr.

ERMÄSSIGUNG

Ermäßigt sind Schülerinnen/Schüler, Studierende, Auszubildende, Erwerbslose, Bundesfreiwilligendienstleistende, Schwerbehinderte, Inhaber des Leipzig Pass gegen Vorlage des persönlichen Ausweises. Für das Konzert am 28.04.2023 im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses gelten die Ermäßigungsregeln des Gewandhauses. Alle Angaben ohne Gewähr.

www.a-cappella-festival.de
 [festival_a_cappella_leipzig](https://www.instagram.com/festival_a_cappella_leipzig)
 [acappellafestivalleipzig](https://www.facebook.com/acappellafestivalleipzig)
 [acappellaipzig](https://www.youtube.com/acappellaipzig)



- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1 Evangelisch Reformierte Kirche
Tröndlinring 7
04105 Leipzig</p> <p>2 Stadtbad
Eutritzscher Straße 21
04105 Leipzig</p> <p>3 Basislager
Peterssteinweg 14
04107 Leipzig</p> <p>4 Gewandhaus zu Leipzig
Augustusplatz 8
04109 Leipzig</p> <p>5 Kupfersaal
Kupfergasse 2
04109 Leipzig</p> <p>6 Schauspiel Leipzig
Bosestraße 1
04109 Leipzig</p> | <p>7 Seaside Parkhotel
Richard-Wagner-Straße 7
04109 Leipzig</p> <p>8 Paulinum
Neues Augusteum
04109 Leipzig</p> <p>9 CAFÉ TREFF
Katharinenstraße 10
04109 Leipzig
(im Museum der Bildenden Künste)</p> <p>10 Schaubühne Lindenfels
Karl-Heine-Straße 50
04229 Leipzig</p> <p>11 Werk 2
Kochstraße 132
04277 Leipzig</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



BACHFEST LEIPZIG 2023:

Gipfeltreffen
der Knabenchöre

15.–18. JUNI 2023

Thomanerchor Leipzig,
Dresdner Kreuzchor,
Knabenchor Hannover,
Windsbacher Knabenchor

 Sparkasse
Leipzig

 300
JAHRE
BACH
IN LEIPZIG

bachfestleipzig.de

 bach
fest
LEIPZIG

MUSIKSTADT :LEIPZIG

Programmübersicht

FREITAG | 28. APRIL 2023

20 UHR amarcord &
Die Österreichischen Salonisten
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

SAMSTAG | 29. APRIL 2023

20 UHR Kuvaja
Stadtbad

SONNTAG | 30. APRIL 2023

15 UHR Familienkonzert
Schauspiel Leipzig
20 UHR U-Bahn Kontrollöre
in tiefgefrorenen Frauenkleidern
Schauspiel Leipzig

MONTAG | 1. MAI 2023

20 UHR The Orlando Consort
Schaubühne Lindenfels

DIENSTAG | 2. MAI 2023

20 UHR L'ultima parola
Paulinum

MITTWOCH | 3. MAI 2023

13 UHR Internationaler **a cappella**
Wettbewerb - Teil 1
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal
20 UHR Voco Novo
Kupfersaal

DONNERSTAG | 4. MAI 2023

11 UHR Internationaler **a cappella**
Wettbewerb - Teil 2
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal
20 UHR Albanian Iso-Polyphonic
Choir
Evangelisch Reformierte Kirche

FREITAG | 5. MAI 2023

10 UHR **a cappella** Masterclass
Kupfersaal
17 UHR **a cappella** Showcase
Kupfersaal
20 UHR Accent
Werk 2, Halle A

SAMSTAG | 6. MAI 2023

11 UHR Vortrag zur Stimme mit
Prof. Dr. Michael Fuchs
Basislager
19 UHR Abschlusskonzert
Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal



FREITAG | 28. APRIL 2023
20 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

AMARCORD &
DIE ÖSTERREICHISCHEN SALONISTEN
Deutschland / Österreich

Oh, Donna Clara

– Schlager für Fortgeschrittene!

19:05 Uhr Konzerteinführung

Gewandhaus zu Leipzig, Leo-Schwarz-Foyer

Ein umfangreiches 30-jähriges Ensemblejubiläum haben die fünf Sänger von amarcord im vergangenen Jahr feiern und zelebrieren können: Ein großes Festkonzert und eine Vielzahl an Jubiläumsprogrammen haben sie, neben verschiedenen Gastspielen, in die Veranstaltungssäle Leipzigs gebracht – und dabei immer gemeinsam mit anderen Stimmen und Instrumenten, mit einer reichhaltigen Auswahl langjähriger und inspirierender Kolleginnen und Kollegen musiziert. So war, wie stets auch beim Festival **a cappella**, die Welt zu Gast bei amarcord, Freunde zu Gast bei Freunden – und die geteilte Freude noch größeres Musikvergnügen. Der Start ins eigene, nunmehr 23. Vokalmusikfestival der amarconds in der Heimat Leipzig knüpft, wie vorherbestimmt, an diesen Reigen an: Das Eröffnungskonzert 2023 ist nämlich ein gemeinsames mit dem Salonorchester »Die Österreichischen Salonisten«, ein Programm mit den herz- und lebhaften Schlagerklängen der 20er bis 50er Jahre. Und damit auch diesmal ein neuer Farbtupfer des amarcord- und **a cappella** Repertoires.

In Kooperation mit

*Gewandhaus
Orchester*

Wolfram Lattke Tenor
Robert Pohlers Tenor
Frank Ozimek Bariton
Daniel Knauff Bass
Holger Krause Bass

www.amarcord.de

Peter Gillmayr 1. Violine
Kathrin Lenzenweger 2. Violine
Judith Bik Violoncello
Alvin Staple Kontrabass
Josef »Peppone« Ortner
Klarinette, Saxophon
Clara Zichy-Zeilingner Klavier

www.salonisten.at



Dresdner
Philharmonie

FILMNÄCHTE
AM
ELBUFER

KINOIMBOHR

Weitere Infos zu den Konzerten finden Sie unter den QR-Codes oder hier:

dresdnerphilharmonie.de

KÖNIGSUFER, DRESDEN

FR 7./SA 8. JUL 2023 | 21.00 UHR

Legends

KLASSIKER DER FILMMUSIK MIT DER
DRESDNER PHILHARMONIE

Die beliebtesten Melodien von Star Wars bis Harry Potter live mit großem Orchester und eindrucksvoller Lichtshow.

John Williams: Jurassic Park, E. T. u. a.
John Powell: Drachenzähmen leicht gemacht
Howard Shore: Herr der Ringe
Hans Zimmer: Gladiator
Klaus Badelt: Fluch der Karibik
u. v. m.



SA 8. JUL 2023 | 18.00 UHR

Kids' Night

FILMMUSIK-HIGHLIGHTS FÜR FAMILIEN

Die Dresdner Philharmonie und Malte Arkona präsentieren die beliebtesten Melodien aus Hollywood-Klassikern für Groß und Klein. Mit großer Lichtshow!



Mitwirkende Legends und Kids' Night:

BENJAMIN POPE | Dirigent
LUTZ PFÜLLER | Lichtdesign
MALTE ARKONA | Moderator
P.NET GMBH | Showdesign
DRESDNER PHILHARMONIE

Die Österreichischen Salonisten widmen sich seit 2005 allem, was man unter feinsten Salonmusik subsumieren kann: die Musik der einstigen Kaffeehäuser und Tanzsalons, von Tango, Csárdás und Walzer über Filmmusikalisches und Folkloristisches hin zu alten Schlagern und Evergreens. Virtuos, unterhaltsam und voller Spielwitz ist das Salonorchester dabei »solo« wie auch in Kooperation mit zahlreichen Sängern, Schauspielern und anderen Gästen unterwegs, bestehend aus Musikern, die allesamt als Musikpädagogen (u.a. am oberösterreichischen Landesmusikschulwerk), wie auch als Kammer- und Orchestermusiker tätig sind und aus ganz Österreich stammen. Künstlerischer Kopf und 1. Violine der Formation ist Peter Gillmayr, der als Musiker vom Duo bis zum Orchester ebenso engagiert und multiaktiv ist wie als Veranstalter – und daher auch 2014 mit der Kulturmedaille des Landes Österreich geehrt wurde. Als Gründer und Intendant des umfangreichen »Musiksommers Bad Schallerbach« hat er auch das Ensemble amarcord bereits mehrfach zu dessen Kammermusikreihe geladen und schließlich den Stein für ein gemeinsames Programm ins Rollen gebracht. Seine Premiere erlebte das Programm »Oh, Donna Clara«, im Rausch des amarcord-Jubiläums, vergangenen September ergo in Bad Schallerbach, unweit von Linz. Und nach dem »Heimspiel« der Österreichischen Salonisten gibt es die Kooperation der beiden glamourösen Formationen nun in der **a cappella** Heimat von amarcord.

Das unterhaltsam-beschwingte Programm dreht sich ganz um die deutschsprachigen Schlager und Gassenhauer der 1930er bis -50er und atmet den Charme und die Salonkultur dieser Zeit. Fast noch kann man das Knistern der alten Schallplat-

ten hören – wenn Musik erklingt, die natürlich durch die Comedian Harmonists oder Sänger wie Rudi Schuricke und Hans Moser bekannt geworden und geblieben ist, und von Komponisten wie Gerhard Winkler (»Capri-Fischer«) oder Friedrich Hollaender (Filmmusik zu »Der blaue Engel« und zahlreiche vertonte Texte u.a. von Kurt Tucholsky) geprägt wurde. Arrangiert wurden die für das gemeinsame Programm gemeinsam ausgekundschafteten Stücke unter anderem durch den Haus- und Hof-Arrangeur der Österreichischen Salonisten, Gerrit Wunder, und seine Kollegin Dorothee Badent. Der gebürtige Klagenfurter Gerrit Wunder, der den Klang der Salonisten maßgeblich prägt, ist ein gefragter Filmkomponist bei »Scorekeepers«, einer der größten amerikanischen Film- und Fernsehmusik-Agenturen, und hat auch schon mit Mike Post oder Hans Zimmer zusammengearbeitet. Ein weiterer Großteil der Arrangements stammt von Evelyn Klaunzer, einer jungen umtriebigen Komponistin und Arrangeurin (u.a. für die Duisburger Philharmoniker), die den Salonisten schon länger verbunden ist. Gebürtig ebenfalls aus Oberösterreich, lebt sie inzwischen in Duisburg, und auch das ein oder andere Arrangement, das den amarcords in die Kehle geschrieben ist, wird man zukünftig wohl hören können. Beim großen amarcord-Festkonzert im Großen Saal vergangenen September ist mit einer amarcord-only-Variante der »Reblaus« von Ernst Marischka und Karl Förderl sogar ein erster Vorgeschmack auf das nun anstehende Programm bereits erklingen ... Nun geht es mit **a cappella**, seinen Gastgeberinnen und ihren österreichischen Gästen und Partnern einen Abend lang zurück voran – in die alte Zeit.



3 Fragen an amarcord

In der Rückschau auf das vergangene Jahr habt Ihr ab September einen großen Konzertreigen mit Jubiläumskonzerten, einem XXL-Kammermusik-wochenende sowie den traditionellen Weihnachtskonzerten, die diesmal auch alle wieder möglich waren, gestemmt – Eurem 30-jährigen Jubiläum also wirklich angemessen. Wie hat sich das angefühlt?

Robert Pohlert: Fast normal, möchte man sagen. Es war tatsächlich so, dass man das Gefühl hatte, es hätte eine komplette Saison, also ein ganzes Jahr sein können. Wir hatten einen vollen Kalender im Dezember, und was für mich einen Unterschied gemacht hat, war, dass das Publikum bei vielen Konzerten gerade in der Weihnachtszeit sehr froh war, dass alles wieder stattfinden konnte. Da hat man die Begeisterung besonders gespürt, wieder in Konzerte gehen zu können, und das auch guten Gewissens tun zu können. Und das ist natürlich für beide Seiten ein wahnsinniger Gewinn. Es war auf jeden Fall sorgenfreier als in den letzten zwei Jahren.

Holger Krause: Insgesamt waren wir sehr glücklich, dass unser Jubiläum in das letzte Jahr fiel, in dem an sich ja schon wieder mehr Livemusik möglich war. So konnten wir im Prinzip alle Konzerte machen. Es kamen alle eingeladenen Gäste ...

Wolfram Lattke: ... und es sind alle gesund geblieben.

Daniel Knauff: ... und die Gäste auch! Das wurde uns dann im Nachhinein bewusst, wie unwahrscheinlich das war, dass wirklich alle gesund blieben – gerade im Herbst, als es ja nicht nur Corona gab.

Frank Ozimek: In der Advents- und Weihnachtszeit waren eigentlich zuhause auch alle unsere Angehörigen mal krank. Aber da brauchten wir ja jeden von uns heil und singfähig.

Daniel Knauff: Stimmt. Dass wir durch diese Zeit dann tatsächlich auch noch heil durchgekommen sind, sozusagen nochmal mit einem blauen Auge, das war eigentlich gegen jede Wahrscheinlichkeit. Und das wäre ja das Bittere gewesen: wenn alles wieder möglich ist, aber unser eigener Gesundheitszustand es verhindert. Mancher Solist hat das erlebt und deswegen seine für ihn wichtigen Solo-Auftritte absagen müssen, wie wir von Kollegen gehört haben. Da bin ich immer auch heilfroh, dass wir so etwas in der Gruppe irgendwie abfangen können – auch mental, seelisch. Jemandem beistehen zu können und zu sagen: »Werd' erst einmal gesund, wir schaffen das trotzdem«.

*Hat sich denn Euer Kammermusikwochenende Ende Oktober – drei Tage mit verschiedensten Tages- und Abendkonzerten von Bach bis zur Moderne und mit zahlreichen musikalischen Gästen – ein Stück weit auch wie ein **a cappella** Festival angefühlt?*

Holger Krause: Ja, tatsächlich. Das Kammermusikwochenende war sehr intensiv. Es war in dem Sinne nicht Neuland, würde ich sagen, da wir solistisch – mal mehr, mal weniger intensiv – auch Verschiedenes tun. Aber nicht in dieser Fülle. Hier hat sich auch jeder von uns einzeln präsentiert, war zum Teil mitbeteiligt bei den Einzelkonzerten der anderen, alles kam zeitnah hintereinander und wir hatten einen Abschluss des Wochenendes, der sich dann noch auswuchs – mit vielen Gastkünstlern, aus denen sich ein Ensemble gebildet hat, das es vorher noch nie gab ... Wenn man die Proben mit dazuzählt, waren das schon sechs, sieben sehr intensive Tage, an denen wir quasi durchgesungen haben ... (lacht)

Robert Pohlers: Das Wochenende gab uns die Möglichkeit, sich auch noch einmal von einer anderen Seite zu zeigen. Dass jeder seine eigene Stimme mal ins Zentrum stellen kann, in einem Programm, das ihm liegt und ihn interessiert, das hatten wir so noch nicht, und das war durchaus eine Bereicherung. Solche Kammermusikgeschichten sind – mit Ausnahmen natürlich – leider Gottes immer noch ein bisschen eine Nische. Wir wollten das aber unbedingt einmal machen.

Daniel Knauft: Es war keine Sache, die wir ständig machen können. Also ja: es war ein bisschen wie **a cappella**, aber auch mehr als das, weil wir ja nicht nur dabei und präsent waren, sondern wirklich jeden Tag geprobt und/oder musiziert haben. Das ist schon eine Sondersituation – aber eine, an der man auch wieder wachsen kann. Sich zum einen selbst zu beweisen und so ein Pensum auch gemeinsam zu stemmen. In unserem Tagesgeschäft wäre das zu viel; auch wenn es Ideen gibt, das Kammermusikwochenende trotzdem ein bisschen zu etablieren.

Holger Krause: Ein schöner Aspekt dabei war: Es ist selten allen Fünf von uns möglich, den anderen einmal solistisch zu erleben. Das fand ich daher sehr bereichernd. Man erlebt sich so als Gruppe auch nochmal anders, und das war gerade zum 30-jährigen sehr erfrischend.

Robert Pohlers: Ja, ich glaube, das war in diesem ganzen Jubiläumszyklus auch ein bisschen das Geschenk, das wir uns selbst gemacht haben. Es gibt wahnsinnig viel Literatur, die uns interessiert, ob nun ganz solistisch oder in Verbindung von Stimme mit einem Horn-Quartett ... Das ist einfach sehr reizvoll gewesen, und wir hatten wahnsinnige Lust darauf. Wir hatten dabei viel Spaß und haben in dieser Richtung, glaube ich, auch extrem Blut geleckt.



DRESDNER
MUSIKFESTSPIELE

SCHWARZ WEISS

18. Mai — 18. Juni 2023

ERLEBEN SIE 65 KONZERTE IN ÜBER 20 SPIELSTÄTTEN DRESDENS U.A. MIT:

Symphonieorchester des BR & Daniel Harding |
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg & Kent Nagano |
Münchener Philharmoniker & Tugan Sokhiev |
Chamber Orchestra of Europe & Herbert Blomstedt |
Filarmonica Arturo Toscanini & Omer Meir Wellber |
Gustav Mahler Jugendorchester & Daniele Gatti |
Richard Wagner: »Das Rheingold« (konzertante Aufführung) |
Anne-Sophie Mutter | David Garrett | Hélène Grimaud |
Jan Vogler | Wynton Marsalis & Jazz at Lincoln Center Orchestra |
Till Brönner | Martin Grubinger | Joyce DiDonato |
Emanuel Ax | Lucas & Arthur Jussen | u. v. a. m.



+49 (0)351–656 06 700

www.musikfestspiele.com

Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Und wie kam es dazu, dass Ihr nun Euer Festival 2023 gemeinsam mit den Österreichischen Salonisten und dem neuen, gemeinsamen Programm »Oh, Donna Clara« eröffnet?

Daniel Knauft: Peter Gillmayr, den Chef der Salonisten, kannten wir gut. Er ist sehr breit aufgestellt, mit dem, was er spielt und kann und kennt. Und mit seinen Salonisten gab es dann mal wieder so ein »Aha!«-Erlebnis: Wenn die richtigen Leute zusammenkommen, ist es fast egal, was genau man macht – es macht einfach Spaß. Und die Musik des gemeinsamen Programms macht nun per se Spaß! Wir haben dafür direkt Stücke gesucht, die nicht etwa durch die Comedian Harmonists allzu sehr »vorbelastet« sind, sondern ein bisschen abseits des Weges liegen. Solche, die man trotzdem kennt, kennen könnte oder einem bekannt vorkommen, auch wenn man sie nicht kennt. Und da war auch die Entscheidung relativ schnell klar: Das machen wir zum Festival! Auch wenn mehr Instrumentalisten dabei sind als Sänger. Aber aller Jubeljahre gönnen wir uns das ja, dass wir nicht streng a cappella unterwegs sind. Nicht so puristisch ...

Frank Ozimek: ... sondern sozusagen a cappella *plus*.

Daniel Knauft: Genau, absolut! Es bleibt ja Vokalmusik.

Wolfram Lattke: Der Kontrabassist der Salonisten hat bei unserem Kammermusikwochenende auch gespielt. Wir haben ihn quasi gleich dafür »eingekauft«. Wir verstehen uns einfach gut mit ihnen, es sind tolle Musiker – man begegnet sich da auf Augenhöhe. Zum anderen wollen wir ja beim Festival immer Programme finden, die für uns selbst und für das Publikum spannend sind. Und das ist dieses Programm!

Oh, Donna Clara

– Schlager für Fortgeschrittene!

Eine Hommage an Rudi Schuricke und Gerhard Winkler,
Deutschlands Schlagerstars der 1930er bis -50er

Puszta Fox

Erdélyi Mihály

Arr. Gerrit Wunder & Dorothee Badent

Das blonde Käthchen

Eldo di Lazzaro & Klaus S. Richter

Arr. Evelyn Klaunzer

Reite, kleiner Reiter

Ralph Maria Siegel

Arr. Evelyn Klaunzer

Mordgeschichte

Marcus Ludwig

Rieke näht auf die Maschine

Marcus Ludwig

Grastuno bal

Traditional

Arr. Uwe Rössler

Slawischer Tanz in e-Moll op. 72 Nr. 2

Antonín Dvořák

Arr. Gerrit Wunder & Dorothee Badent

Es klappert die Mühle am

rauschenden Bach

Deutsches Volkslied

Arr. Bernd Englbrecht



M. OELSNER LEIPZIG

MUSIKALIENHANDLUNG
Gegründet 1860 · Inhaber Michael Rosenthal

Sortiment & Versand

Noten · Musikbücher · Musikantiquariat
Blockflöten · CDs Klassik
Karten für Konzerte · Oper · Theater · Events

Schillerstraße 5 · 04109 Leipzig
Tel. (0341) 960 52 00 · Fax (0341) 960 56 51 · Kartentelefon: (0341) 960 56 56
e-Mail: musik@m-oelsner.de · Internetkatalog & Shop: www.m-oelsner.de



Alle CDs von *amarcord* erhalten Sie bei uns.

Auf dem Heuboden

Emil Palm

Arr. Gregor Meyer

Die Reblaus

Karl Föderl & Ernst Marischka

Arr. Evelyn Klauzner

Die Juliska aus Budapest

Fred Raymond & Günter Schwenn

Arr. Evelyn Klauzner

– Pause –

Die Musik spielt ganz leise

Harold Kirchstein & Willy Dehmel

Arr. Evelyn Klauzner

Liebling, mein Herz lässt dich grüßen

Werner Richard Heymann & Robert Gilbert

Arr. Erwin Bootz

Tango Jalousie

Jacob Gade

Arr. Gerrit Wunder & Dorothee Badent

Stroganoff

Friedrich Hollaender

Arr. Evelyn Klauzner

Schwarze Augen

Traditional

Arr. Uwe Rössler

Amarcord

Nino Rota

Arr. Gerrit Wunder

Mandolino, Mandolino

Ralph Maria Siegel & Gerhard Winkler

Arr. Evelyn Klauzner

Oh, Donna Clara

Jerzy Petersburski & Fritz Löhner-Beda

Arr. Evelyn Klauzner



SAMSTAG | 29. APRIL 2023
20 UHR

Stadtbad

KUVAJA
Finnland

Syli

19:05 Uhr Konzerteinführung

Stadtbad

Als Vertreter der bereichernden und nahezu unerschöpflichen A-cappella-Klänge aus dem Norden Europas dürfen wir in diesem Jahr beim Festival die Gruppe Kuvaja begrüßen. Die drei Sängerinnen und zwei Sänger aus Finnland haben sich durch einen gemeinsamen Studien- und Chorbackground kennengelernt und im Herbst 2017 zusammen ein Ensemble ins Leben gerufen, dessen Ausgangspunkt vor allem eines ist: der Glaube an die nährenden und heilenden Kraft von Musik. Der Ensemblename Kuvaja ist dem finnischen Wort »kuvaaja« für »Fotograf« sehr ähnlich, aber entstammt eher dem Spiel mit den Wörtern und Bedeutungen von »kuva« (Bild) und »kuvajainen« (Reflexion), denn die Gruppe möchte mit ihrer Musik ein Abbild und Spiegel des Lebens und der Gefühle ihrer Zuhörer sein (»peili«, Spiegel, hieß auch ihr erstes Konzertprogramm). Ihre

Musik und ihre Texte zielen auf nichts weniger als auf die Herzen ihres Publikums, und die Kraft, die Musik innewohnt, ist mit einem klangvollen, sensiblen und nahbaren Sound wie dem ihrem ohne Frage unmittelbar spürbar – und auf dem Tableau von **a cappella** natürlich auch bestens aufgehoben. Wer beispielsweise ihre Landesleute von Rajaton liebt, wird auch an der Musik von Kuvaja seine helle Freude haben.

Die Mitglieder des Ensembles arbeiten als gelernte Musikpädagogen und Chorleiter überwiegend in Helsinki (eine der Sängerinnen allerdings derzeit auch samt ihrem deutschen Ehemann in Frankreich), 2018 haben sie erste Aufnahmen mit Kuvaja veröffentlicht und erste Konzerte gegeben. Beim A-cappella-Wettbewerb in Tampere 2019 konnte die junge Gruppe dann gleich einen 3. Platz ergattern

 **Deutschlandfunk** zeichnet das Konzert auf und sendet es am 11. Mai 2023 in der Sendung »Konzert« ab 20:03 Uhr.

Anni-Kaisa Haukka Sopran

Anna Gallon Sopran

Laura Vallenius Alt

Joona Vallenius Tenor

Aleksi Vasko Bass

www.kuvajaofficial.com

Dein Chor braucht
moderne Werbung
für neue Mitglieder?

Wir helfen euch
bei **Webseite, Design**
und **Social Media!**



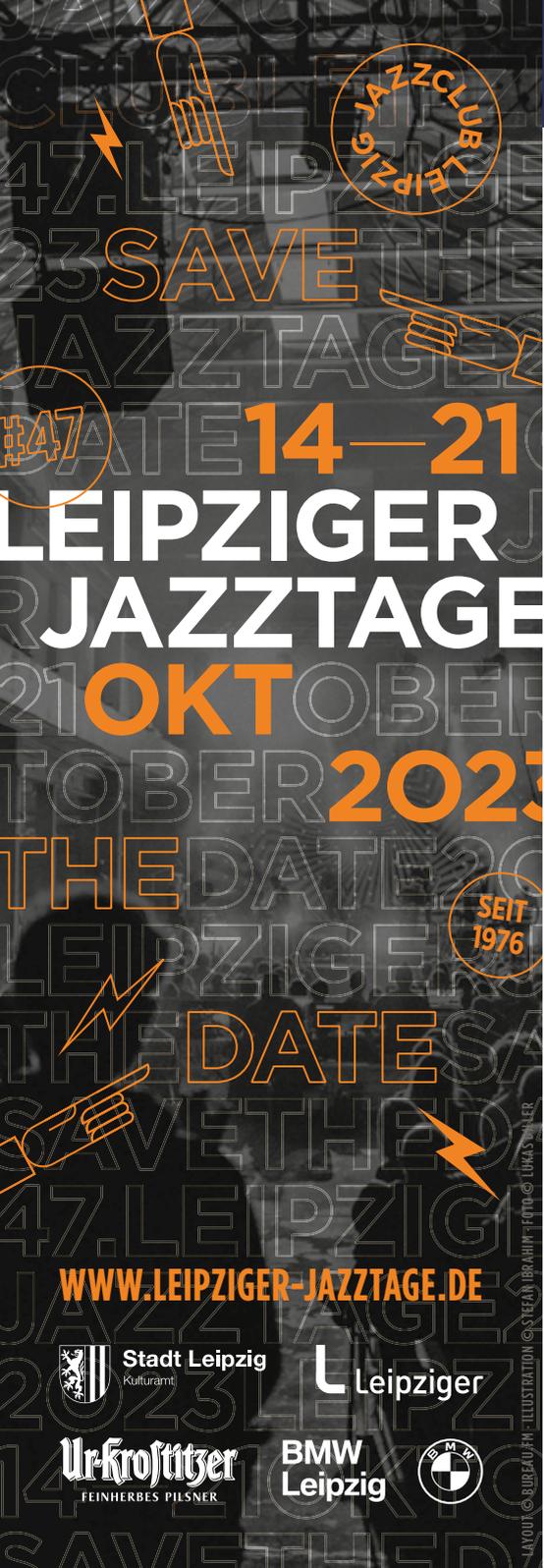
Mehr Infos unter:
www.pro-stimme.de

ProStimme
Medienproduktionen für Chöre.

und ging ansonsten so viel wie möglich auf Tour durch ihr Heimatland, vor allem im Herbst und im Winter. Vielleicht nicht verwunderlich, dass ihr erstes Album dann auch eine Weihnachts-CD wurde. Der Ende 2021 erschienenen CD »Tästä alkaa joulu« (zu dt.: »Nun beginnt Weihnachten«) ging aber noch ein EP voraus, die so heißt wie ihr derzeitiges, bei **a cappella** präsentiertes Konzertprogramm: »Syli«, was einen sicheren Platz der Geborgenheit, wörtlich übersetzt einen Schoß meint. Ihre Weihnachtskonzerte im vergangenen Jahr bestritten Kuvaja übrigens gemeinsam mit verschiedenen finnischen Chören, nachdem sie im Frühjahr 2022 auch schon Doppel-Konzerte mit SØNK aus Dänemark (den Gewinnern des Wettbewerbs von Tampere 2019) gegeben haben. Mit anderen Gruppen und Chören wollen Kuvaja auch in der nächsten Zeit vermehrt zusammenarbeiten – man munkelt, sie hätten sogar etwas gemeinsam mit unseren Leipziger Darlings von Quintense vor ...

Kuvajas Zukunft kann man also gespannt und hoffnungsvoll entgegensehen – stand doch ihre bisherige Zeit als Ensemble zu einem Großteil auch im Schatten der Corona-Pandemie. Die Gruppe konnte ihre zwei zuvor erwähnten CD-Veröffentlichungen umsetzen, hatte aber natürlich auch mit abgesagten oder (teilweise bis zu viermal) verschobenen Konzerten und Begegnungen zu kämpfen. Und wäre es 2020 nicht zur Pandemie gekommen, wäre sie zu dieser Zeit auch schon einmal auf Konzertreise in Deutschland gewesen – bei der auch Leipzig auf dem Tourplan stand. In immer wieder kriselnden Zeiten wie diesen zeigt sich natürlich, dass Themen wie Menschlichkeit und Hoffnung, von denen Kuvajas Lieder und auch ihr Konzertprogramm »Syli« handeln,

zeitlos aktuell und wichtig sind. Nun können die Finnen zu uns kommen und ihre Leipzig- und Deutschland-Premiere in der weltoffenen Atmosphäre von **a cappella** zelebrieren, worauf wir uns genauso freuen wie sie. Denn, wie man in Finnland sagt: »Geteilte Freude ist die beste Freude!« Im Herbst wollen Kuvaja übrigens dann ein Geburtstagskonzert geben, mit dem sie ihre ersten fünf Jahre als Ensemble feiern – so etwas war ja noch nie eine schlechte Idee.



3 Fragen an Kuvaja

Sie beschreiben die Vorstellung von der heilenden Kraft von Musik als Kerngedanken von Kuvajas Denk- und Arbeitsweise. Inwiefern beeinflusst dies die Art, wie sie Ihre Musik schreiben und zusammen Musik machen? Legen Sie beispielsweise besonderes Augenmerk auf Klänge und Worte?

Nun, die Hauptpunkte dabei sind eigentlich die Liedauswahl und die Arrangements. Wir tendieren dazu, Lieder auszusuchen, die interessante und bedeutsame Texte haben, und manchmal fordern wir uns auch selbst etwas heraus, indem wir uns Liedern annehmen, die wir gar nicht unbedingt mögen, aber denen wir einen neuen Dreh geben wollen, indem wir uns nur auf den Text des Liedes fokussieren. Wir versuchen mit unseren eigenen Arrangements, die Geschichte des jeweiligen Liedes zu beleuchten und herauszustellen, damit das Publikum etwas bemerken und fühlen kann, das die Originalversion nicht hervorruft. Unsere ersten beiden Konzertprogramme heißen »Peili« (Spiegel) und »Syli« (Umarmung, Schutz oder wörtlich übersetzt Schoß), und beide setzen sich mit Motiven wie Menschlichkeit, Identität und Selbstachtung auseinander. Wir wollen dabei nicht vorgefertigte Antworten geben, sondern die Zuhörer eher dahin bringen, ihr Leben aus anderen Perspektiven zu betrachten. Wir versuchen jedenfalls, die Musik selbst wirken zu lassen.

WWW.LEIPZIGER-JAZZTAGE.DE



Stadt Leipzig
Kulturamt

Leipziger

Ur-kroftitzer
FEINHERBES PILSNER

BMW
Leipzig



Und welche Erfahrungen haben Sie dahingehend bei Ihren Konzerten und Begegnungen mit Ihren Zuhörern gemacht? Haben Sie besondere Publikumserfahrungen in der Vergangenheit gemacht?

Ich habe es als wichtig empfunden, den Zuhörern als Gleichwertige zu begegnen, als Suchende. Wir alle sind auf der Suche nach unserem Platz in der Welt und stellen unterschiedliche Fragen an die Vergangenheit und die Zukunft. Meine Erfahrung ist, dass, wann immer ich Gedanken und Erfahrungen anhand einer Geschichte aus meinem eigenen Leben geteilt habe, die Verbindung zwischen mir und dem Publikum stärker wurde und die Texte eine persönlichere Wirkung auf die Menschen hatten, als das nur durch die Musik möglich gewesen wäre.

Wir hatten vor kurzem ein Konzert mit »Syli« in Kuusamo, im Norden Finnlands, und entschlossen uns, vor dem Konzert ein Lied bei der Eröffnung einer Kunstaussstellung im selben Gebäude zu singen. Als das passierte, waren die meisten der Anwesenden Geflüchtete aus der Ukraine, und der Künstler der Ausstellung arbeitete im Auffanglager, aus dem sie kamen. Einige der Flüchtlinge entschlossen sich dann, nach dieser »Vorschau«, zu unserem Konzert zu kommen, und im Anschluss konnten wir mit ihnen ins Gespräch kommen.

Es zeigte sich, dass die meisten nicht ein einziges Wort des Konzertes verstanden, das sie gerade gesehen hatten – aber die Emotionen haben sie trotzdem gefühlt. In Leipzig werden wir versuchen, das natürlich ebenfalls zu erreichen.

Ihr Ensemble strandet auf einer einsamen Insel. Wer von Ihnen würde die Gruppe bekochen, wer alle bei Laune halten und wer den Weg nach Hause suchen/organisieren? (Und was machen die anderen derweil?)

Ganz sicher würde Alekski mit uns etwas Morgengymnastik machen (vorzugsweise mit Musik), um Geist und Körper auf Trab zu bringen. Joona würde vermutlich Witze reißen, egal ob sie gebraucht und gewünscht wären oder nicht. Anna und Ansku würden kochen – solange Pasta, Tomaten und Fetakäse vorhanden wären. Und Laura würde diejenige sein, die nicht herumsitzt und ausharrt, sondern die Lage und die Möglichkeiten, zurück nach Hause zu kommen, beurteilt. (Laura liebt es, alles bei sich zu organisieren. »Man kann niemals zu viele Kisten und Körbchen haben!«)

Die Fragen beantworteten Laura und Joona Vallenius, Altistin und Tenor des Ensembles, gemeinsam.

Syli

Imagine

John Lennon

Arr. Anna Karjula

Parasta aikaa

Anssi Kela

Arr. Sonja Ebeling

Time After Time

Cyndi Lauper, Rob Hyman

Arr. Laura Vallenius

Songbird

Christine McVie

Arr. Anna Karjula

Vapaa

Toni Wirtanen

Arr. Laura Vallenius

Run To You

Pentatonix, Ben Bram

563

G R O ß E B Ü H N E

Schauspiel Leipzig

EINE RECHERCHE
ZU FRIEDRICH
RÜCKERTS UND
GUSTAV MAHLERS
„KINDERTOTEN-
LIEDER“

IM RAHMEN DES MAHLER
FESTIVALS LEIPZIG 2023

REGIE KONSTANZE KAPPENSTEIN

14. 5. 23

P R E M I E R E

EINE KOOPERATION MIT DEM
GEWANDHAUS ZU LEIPZIG

*Gewandhaus
Orchester*

KARTEN 0341 12 68 168
WWW.SCHAUSPIEL-LEIPZIG.DE

Miksi pelkäisin

Piia Viitanen

*Arr. Anna Karjula***Sinun vuorosi loistaa**

Juha Tapio

*Arr. Joono Vallenius***Suvivirsi**

Choral aus dem 17. Jahrhundert

*Arr. Merzi Rajala**– Pause –***Suojelusenkeli**

P.J. Hannikainen & Immi Hellen

*Arr. Anna Karjula***Maailma on kaunis**

Kalervo Halonen & Vexi Salmi

*Arr. Anna Karjula***Nuoruustango**

Kaj Chydenius & Anu Kaipainen

*Arr. Maija Sihvola***Mykkäkoulu**

Aki Sirkesalo

*Arr. Laura Vallenius, Joono Vallenius***Varovasti nyt**

Knipi

*Arr. Anni-Kaisa Haukka***And So It Goes**

Billy Joel

*Arr. Bob Chilcott***Kuka pysäyttäisi kellot**

Juha Pöyhönen, Jay Havanna, Juha Pöyhönen

*Arr. Anna Karjula***Kun olet minun**

Anna Puu, Knipi, Lasse Kurki, Mariska

Arr. Joono Vallenius



SONNTAG | 30. APRIL 2023

15 UHR

Schauspiel Leipzig

U-BAHN KONTROLLÖRE IN TIEFGEFRORENEN FRAUENKLEIDERN

Deutschland

Familienkonzert

U-Bahn wer ...? U-Bahn was ...?! Ja, die jüngeren Vokalmusikfans unseres geliebten Festivals werden von diesem Bandnamen vermutlich erst einmal überrascht sein, und auch langjährige Festivalbesucher mögen bei der Nennung dieses Namens zunächst vage, dunkle Erinnerungen verspüren – oder Irritation. Oder: Sie sind völlig aus dem Häuschen! Denn offiziell genießen die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern ihren »Ruhestand« und gammeln ehrenhaft dahin als A-cappella-Legende. Doch manchmal, zu ganz besonderen Anlässen, wie etwa dem Rufe eines nicht weniger legendären Festivals in Leipzig (wie sie selber sagen), fährt ihnen der alte Spieltrieb in die Glieder und sie lassen es krachen, als wären sie nie weg gewesen ...

Die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern gibt es seit Beginn der 90er Jahre, und sie haben sich einen Namen – offensichtlich! – gemacht als Wegbereiter und doch ziemlich einzigartige – weil: eigenartige – Vertreter der A-cappella-Comedy. In einer Zeit fernab von »Pitch Perfect«, als amarcord frisch aus dem Boden der Thomaner emporwachsen und Die Prinzen dem A-cappella-Gesang mit elektronischen Beats eine neue Tanzfläche bereiteten, starteten auch die Kontrollöre zu – na sagen wir es ruhig so – Grenzüberschreitungen. Denn die Kontrollöre (vornehmlich aus »normalen« Bands kommend) konnten bestens miteinander singen und teilten darüber hinaus auch noch einen Humor, der so skurril, schräg und gewagt ist,

In Kooperation mit dem

**Schauspiel
Leipzig**

Oliver Hartstack Tenor

Filippo Tiberia Tenor

Sebastian Rajkovic Bariton

Harry Bannoehr Bariton

Matthias Keller Bass & Vocal Percussion

www.kontrollore.de

*Es rappelt im Salon
Rivalen der Comedian Harmonists*

**CD-
NEUERSCHEINUNG***
WWW.ENSEMBLENOBILES.DE



©Anne Hornemann

ENSEMBLE NOBILES

ensemble**leipzig**salon

Dieses Projekt wird
gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**NEU
START
KULTUR**

* erscheint im Sommer 2023
regulärer Preis 23,90 €/Stk., bei
Bestellung bis 20.06.23 zu 21,90 €/
Stk. und ohne Versandkosten

dass ihn in dieser Zeit vermutlich sonst keiner pflegte – zumindest nicht in der Vokalmusikszene. Von »Comedian Harmonists« kann da nicht mehr die Rede sein – vielmehr etablierte sich für die Kontrollöre die Bezeichnung »Hardcore a cappella«. Denn die fünf Hessen, die ihre Karriere mit Spontanauftritten in den Kneipen Frankfurts begannen und quasi alle Ideen live erprobten, singen eben nicht nur verrückte eigene Lieder und oftmals in wilde Medleys verbaute Coverversionen, sondern präsentieren all das auch in wilden Bühnenshows, mit Slapstick, Comedy-Einlagen und jeder Menge wilder Kostüme. Und wir meinen wirklich wild.

So zogen die Kontrollöre letztlich aus, um der Welt das Johlen zu lehren, auch A-cappella-Skeptiker zu bekehren und landesweit etliche Bühnen zu entern. Denn bei all ihrem groben und charmanten Unfug waren die Kontrollöre ebenso Rampensäue wie starke Sänger. 2006 waren sie bei **a cappella**, brachten die Moritzbastei zum Beben und besangen die Festivalgemeinde auch beim Abschlusskonzert (zu hören auf der »Best of **a cappella** Leipzig«-CD-Box). 2009 allerdings sagten die Kontrollöre »Wir sind dann mal weg« – sie gingen nach knapp 18 Jahren (direkt aus der Pubertät?) in den Ruhestand. Die fünf Verrückten verdingten sich auch weiterhin auf und hinter den Bühnen des Landes in verschiedenen Bereichen und Konstellationen, pflegten ihr Erbe, aber geisterten ihren eingefleischten Fans und ihren Kollegen wie amarcord auch immer wieder im Kopf herum. Wäre es da nicht ...? Vielleicht könnten sie ja ...? Und ja: Die U-Bahn Kontrollöre können, und sie kommen noch einmal zurück! Noch einmal bei **a cappella** in Leipzig dabei zu sein, ist für die Kontrollöre

Ehrensache, sagen sie – und für uns eine Freude. Neben dem Abendprogramm gestalten sie uns sogar noch das Familienkonzert. Werden die Fünf, die überwiegend auch schon gestandene Väter sind, damit vehement zu verfrühter Adoleszenz beitragen? Naja, gewarnt haben wir – aber wir laden auch aus Überzeugung ein: Fahrschein lösen, noch einmal Luft holen und dabei sein – die Kontrollöre sind zurück bei **a cappella**!



SONNTAG | 30. APRIL 2023
20 UHR

Schauspiel Leipzig

U-BAHN KONTROLLÖRE IN TIEFGEFRORENEN FRAUENKLEIDERN

Deutschland

30 Jahre Hardcore a cappella

19:05 Uhr Konzerteinführung

Schauspiel, Rangfoyer

Das Zwerchfell ist ein entscheidender Mitspieler im A-cappella-Bereich. Musik und Humor bewegen uns schließlich beide auf ihre Weise und sie können auch gut miteinander. Das hat sich in der Vergangenheit schon oft gezeigt – und bei diesem Konzert greift das Festival gewissermaßen richtig tief in die Trickkiste. Denn bei **a cappella** 23 sehen und hören wir eine legendäre Gruppe wieder: Die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern, die härteste Herausforderung für unsere Zwerchfelle in diesem, vielleicht sogar der gesamten letzten Jahre. Immerhin sind sie Hessens »skurrilster Humorexport seit Eintracht Frankfurt«. Sagte immerhin ... vermutlich die Gruppe selbst.

Die U-Bahn Kontrollöre stehen jedenfalls für ausgeflippten A-cappella-Spaß, entzückenden Blödsinn, Mut zur Hässlichkeit und ordentlich Selbstironie. Und das seit langem: Im Juni 1991 hatte sich die Band bei einem Rockmusikworkshop in einem Jugendcafé kennengelernt und aus den dortigen spontanen Sessions die Erkenntnis gewonnen, dass sie hervorragend miteinander singen konnten. Sprich: gänzlich a cappella singen. Also starteten sie ihr eigenes A-cappella-Projekt und können als so früh gestartete Gruppe absolut als Mitbereiter für die hiesige A-cappella-Comedy gelten. Dabei holten sie auch hinsichtlich des Comedy-Aspekts weiter aus als viele Mitstreiter: Ihr Humor war schräg bis

In Kooperation mit dem

**Schauspiel
Leipzig**

Oliver Hartstack Tenor

Filippo Tiberia Tenor

Sebastian Rajkovic Bariton

Harry Bannoehr Bariton

Matthias Keller Bass & Vocal Percussion

www.kontrollore.de



grotesk, ihre Shows so auf- wie abgedreht, und so bekam ihre flippige Mixtur aus haarsträubendem Unfug und mitreißender Musikalität auch das Label »Hardcore a cappella«. (Im Jahrzehnt von Loveparade, Talkshows und Late Night Comedy eigentlich auch kein Wunder mehr ...) Ihre ersten Alben nannten sie »Rabimmelrabummelrabumm!« und »Simsalabimbambasaladusaladim«. Getextet wurde bei den Kontrollören über Liebesbekundungen an der Fleischtheke oder beim Banküberfall, die Pubertät oder »Das schöne Mädchen mit der ähnlichen Frisur wie Christian Ziege«. Und natürlich waren die Hessen auch »Hibbelisch« – ein Song, zu dem sie 1996 ein Video in einem Frankfurter Waschsalon drehten.

Das alles kam nicht von ungefähr, Filippo Tiberia und Harry Bannoehr spielten ja beispielsweise in der Jazzrock-Band Fake No More schon Lieder wie »Mission Bratwurst oder der geheimnisvolle Mr. Senffinger« ... Der ausufernde Name ihres A-cappella-Quintetts selbst war allerdings reiner Zufall (oder Fügung ...?), denn mangels eines rechtzeitig festgelegten Bandnamens wurde jener erst direkt vor ihrem ersten offiziellen Auftritt der Textbeilage einer Schallplatte entliehen (und dann entgegen aller Erwartungen beibehalten). Besagte LP war übrigens »Die majestätische Ruhe des Anorganischen« von Max Goldt und der Bandname eine Textzeile des Liedes »Eine Schangse für die Welt von morgen« – ein Schelm,



HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST

Klang. Welt. Wissen

**6.-15.
OKTOBER
2023**

www.schütz-musikfest.de

wer wieder an Zufall denkt ... Die Vorliebe der U-Bahn Kontrollöre für viele, bunte und waghalsige Requisiten und Kostümierungen (teils aus der Altkleidersammlung) entspringt wiederum den zahlreichen spontanen und ungezügelter Auftritten ihrer frühen Jahre in der Frankfurter Club- und Kneipenszene, wo so etwas z.B. bei Talentabenden zu Hauf verfügbar war. In den Bars und Kleinkunsthöhlen der Stadt wurden die Kontrollöre so ganz schnell zum Kult. Bald spielten sie landauf, landab, mehr und mehr auch auf großen Bühnen, und gewannen im Jahr 2003 bei »vokal.total« in Graz die Kategorie Comedy (damals zum zweiten Mal ausgetragen) sowie am anderen Ende der Spielraumkarte den Hamburger Comedy Pokal (damals zum ersten Mal ausgetragen). 2006 traten die Kontrollöre dann auch beim Festival **a cappella** auf, und die Leipziger Volkszeitung schrieb damals sehr zu recht, dass bei den fünf Hessen »Genie und Wahnsinn verdammt nahe beieinander liegen«: Sie covern Rage Against The Machine ebenso wie die Biene Maja (ein definitiver Kontrollöre-Klassiker), zeigen, wie Rammstein den kleinen grünen Kaktus vertont hätten, werden mit ihren Interpretationen auch mal zu ernster Konkurrenz, aber rasen überwiegend doch mit Volldampf dem Bahnhof der Absurditäten entgegen. Damals wie heute gilt, dass bei einer Reise mit den Kontrollören jederzeit mit der einen oder anderen Entgleisung gerechnet werden muss. Die Zuhörer aber fahren stets willig mit. Und das gibt doch Hoffnung!

Im Übrigen ist ihr Auftritt hier beim Festival in mehrerer Hinsicht eine echte Besonderheit: Denn 2009, nach Jahren des Tourens und Blödelns, haben sich die fünf Kontrollöre einst von der Bühne verabschiedet. Nur gelegentlich gaben

sie seitdem in unveränderter Besetzung noch einzelne Konzerte in Frankfurt oder der näheren Umgebung. Der Anlass muss passen. Aber **a cappella** macht's möglich: Sie kommen noch einmal zurück! Im Mai 1992 hatten die Kontrollöre ihren ersten offiziellen Auftritt, und da die Corona-Pandemie Zeitschienen und Zeitgefühl sowieso etwas durcheinander gebracht hat, feiern wir beim diesjährigen Festival einfach nonchalant »30 Jahre Hardcore a cappella« – und das Leipzig-exklusive Revival einer Legende. Einmalig!

KONSUM[♥]

Hier
kauft
Leipzig ein.



Mehr erfahren unter
konsum-leipzig.de/mitgliedschaft

Seit 1884

3 Fragen an die U-Bahn Kontrollöre

*Wir freuen uns sehr, Euch in diesem Jahr noch einmal beim Festival **a cappella** in Leipzig begrüßen zu dürfen! Ihr habt bereits 1991 angefangen, A-cappella-Gesang zu machen, und bei einem Rock-workshop gewissermaßen zufällig entdeckt, dass Ihr gut auch nur mit Stimmen zusammen musizieren konntet. Was war dann Eure Idee für die Gruppe, worauf habt Ihr hingearbeitet?*

Wir kommen im Grunde nicht aus der Rockmusikszene, sondern haben tatsächlich eine Vergangenheit in der Jazz- und Popmusik, und auch in der Klassik. Was uns eint, ist der Hang zu absurder Unterhaltung und unermesslichem Blödsinn, ohne dabei das musikalische Handwerk zu vernachlässigen. Unserer künstlerischen Darbietung wohnt seit jeher eine gewisse Leichtigkeit inne und die wird auch nicht mehr ausziehen. Diese Unverkrampftheit macht dem Publikum Spaß und uns allzumal. Deshalb können wir letztlich auch unser 30-Jähriges feiern, und das in der Urbesetzung! Darauf sind wir schon ein bisschen stolz.

*Ihr wart 2006 dann zu Gast bei **a cappella**, in einem Jahrgang mit unter anderem The Idea of North, dem französischen Ensemble Tavagna, den Nachwuchspreisträgern Viva Voce und dem Obertonchor Düsseldorf. Wie habt Ihr die Sänger von amarcord kennengelernt? Ihr wolltet damals noch viele weitere »nette Kollegen kennen lernen und ihre Ideen klauen«. Hat das denn geklappt?*

Das mit den vielen, netten Kollegen funktionierte auf jeden Fall. Geklaut haben wir dann doch nur deren Geldbörsen. Ist das eigentlich mittlerweile verjährt?

Amarcord haben wir als total offene, entspannte und großartige Kollegen kennengelernt. Ihre künstlerische Perfektion und ihr Wohlklang sind einfach beeindruckend. Und unter uns ... trinkfeste Feierbiester waren sie – zumindest damals – auch. Hätten wir nicht gedacht.

Was hat eigentlich den Ausschlag gegeben, 2009 das offizielle Leben der Kontrollöre on Tour zu beenden? Und was würdet Ihr als das Highlight Eurer damaligen Zeit bezeichnen?

Es gab nicht »diesen einen Grund«, das Tourleben zu beenden. Es bereitet uns immer noch unfassbare Freude, gemeinsam auf einer Bühne zu stehen und unser Publikum zu unterhalten. Das ist ein energetisches Geben und Nehmen sondergleichen. Aber das Touren raubt auch Kraft, und interpersonelle Dinge bleiben dabei auf der Strecke. Unser Highlight ist, einander zur rechten Zeit begegnet zu sein, dabei erkennend, was wir voneinander haben und dann gemeinsam diese lange Strecke des Lebensweges gehen zu dürfen. Das ist schon außerordentlich.

Die Fragen beantwortete das Ensemble gemeinsam.



MONTAG | 1. MAI 2023
20 UHR

Schaubühne Lindenfels

THE ORLANDO CONSORT
Großbritannien

Die Passion der Jungfrau von Orléans – Stummfilm mit Live-Musik a cappella

19:05 Uhr Konzerteinführung

Schaubühne Lindenfels, Grüner Salon

Mit englischer Renaissancemusik von Thomas Tallis 2005 in der Thomaskirche und einem Streifzug »A Fonte Ad Mare« (»von der Quelle zum Meer«) durch die Entwicklung der europäischen Renaissancemusik 2013 (dem Jahr ihres 25-jährigen Bestehens) hat uns das Orlando Consort aus Großbritannien bereits zweimal beim Festival **a cappella** beglückt. Die 1988 entstandene Formation gehört zu den führenden Kleinstensembles der Vokalmusikwelt, die sich dem Erkunden und auch Neu-Finden der frühen Mehrstimmigkeit gewidmet und somit die Konzertsäle und Wohnzimmeranlagen mit dem Klang polyphoner Schätze bereichert haben. Im Juni 2023 allerdings, nach nunmehr 35 Jahren Aktivität, wird das Consort sich in den Ruhestand begeben und seine Aktivitäten einstellen. Für **amarcord** und **a cappella** ist es damit ein Muss,

ein Bedürfnis und ein Glück, dass die Gruppe bei der 23. Ausgabe noch einmal nach Leipzig und zum Festivalpublikum kommt. Und es ist wohl nicht zu viel versprochen, wenn wir jetzt schon behaupten, dass dies ein besonderes Konzert der Festivalgeschichte wird ...

In über 30 CD-Produktionen widmete sich das Orlando Consort – Namenspathe der Gruppe ist natürlich der Großmeister Orlando di Lasso – Musik von der Notre-Dame-Epoche bis zu den höfischen Liedern Spaniens im frühen 16. Jahrhundert, und hat just in diesem Frühjahr auch mit der Einspielung aller Chansons von Guillaume de Machaut ein äußerst ambitioniertes Projekt abgeschlossen, das sich über 11 CDs erstreckt. Schon früh suchte das Ensemble darüber hinaus

In Kooperation mit



Matthew Venner Countertenor

Josh Cooter Tenor

Angus Smith Tenor

Donald Greig Bariton

Jonathan Arnold Bass

www.orlandoconsort.com



Martynas Levickis, Preisträger in Residence 2023



© Sebastian Medej

Festspielsommer

17.06.–17.09.2023

Martynas Levickis · Daniel Hope · Till Brönner · Anna Prohaska · Christoph Eschenbach ·
Gisbert zu Knyphausen · Academy of St Martin in the Fields · Jasmin Tabatabai ·
Klaus Maria Brandauer · Julia Fischer · Avi Avital u. v. m.

www.festspiele-mv.de

die kreative Kooperation seines »Kerngeschäfts« – Vokalmusik des 11. bis 16. Jahrhunderts – mit anderen Stilistiken und damit auch anderen Künstlern. So gab es neben der Verknüpfung mittelalterlicher und zeitgenössischer Stücke auch Kollaborationen mit dem Jazz-Ensemble Perfect Houseplants oder mit indischen Musikern. Und: Dem Orlando Consort ist vermutlich die »one and only« Verknüpfung von Renaissancepolyphonie und Stummfilm zu verdanken.

Donald Greig, der filmaffine Bariton der Gruppe, zeigte seinen Kollegen im Jahr 2014 den Film »La Passion de Jeanne d'Arc« von Carl Theodor Dreyer, der als Klassiker der Stummfilmära in zahllosen »Muss man gesehen haben!«-Listen der Filmbranche zu finden ist. Die Ensemblekollegen waren schwer begeistert, und Donald Greig schon länger von der Idee angetan, dem Film ein im besten Sinne »zeitgenössisches«, letztlich authentisches Musikgewand zu verleihen. Denn Johanna von Orléans lebte vermutlich von 1412 bis 1431, in der Zeit von Komponisten und Sängern wie Gilles Binchois, Guillaume Dufay, Johannes Le Grant und anderen, leider weniger bekannten Musikern. Warum also diesen Film nicht begleiten mit Musik aus genau jener Epoche, aus den Lebzeiten Johannas? Untermauert durch passionierte Recherche und Konzeption entstand das Projekt mit dem originären Namen »Voices Appeared« und ist bis heute wohl in dieser Form einzigartig. Für das Festival **a cappella** ist es – abgesehen von einem Musikfilm-Abend beim 3. Festival 2001 (übrigens auch ein Montag) – ebenfalls die erste derartige Verknüpfung von A-cappella-Konzert und Filmkunst. Aber welch reizvolle Kombination! – und in Leipzig wohl nirgends besser aufgehoben als in der Schaubühne Lindenfels, der spartenübergreifenden Kulturspielstätte im Leipziger

Westen, in der Kino und Kunst seit Beginn des 20. Jahrhunderts Tradition haben.

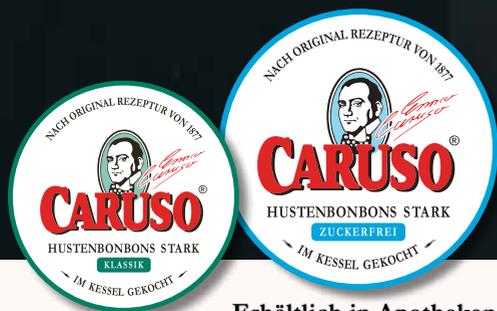
Bei ihrem Konzertprojekt begleiten die Orlandos den etwa 100-minütigen Stummfilm komplett live. Mit dem Rücken zur Leinwand, aber mittels vor ihnen befindlicher Laptops können sie musikalisch auf die Filmbilder reagieren und ihre Darbietung im Moment anpassen; das Publikum wird die Sänger nur »im Dunkel« abseits der Leinwand sehen und wahrnehmen und kann sich so auch komplett dem Film hingeben – mit eben exquisiter und perfekt abgestimmter musikalischer Erweiterung. Die zahlreichen Bezüge zwischen den Bildern Carl Theodor Dreyers und den vom Orlando Consort ausgewählten Stücken und Gesängen wird man hören und fühlen, kann sie aber mittels des Abendprogramms auch im Nachgang noch entdecken und nachvollziehen. Das Konzert in Leipzig wird darüber hinaus die 70. Aufführung des Projektes sein. »Voices Appeared« hat das Ensemble einmal mehr um die halbe Welt geführt, wurde unter anderem in Salzburg, London und Vancouver bereits gezeigt und begeistert aufgenommen. Und so wird dieser Konzertabend und Auftritt der britischen Gentlemen vom Orlando Consort im Rahmen von **a cappella** – einer ihrer letzten – definitiv für alle Beteiligten ein besonderer sein.

Caruso hilft jeder Stimme!*

**BALD AUCH
ZUCKERFREI**



*Fast jeder



**Erhältlich in Apotheken,
Musikalienhandlungen und Geschäften
mit dem besonderen Extra.
Oder direkt bei uns:**

www.caruso-1877.de

**Sparen Sie 10% mit dem Gutschein "acappella23"
Sammelbestellungen für Chöre möglich!**

3 Fragen an The Orlando Consort

Das Orlando Consort blickt auf eine 35-jährige Karriere und gemeinsame Zeit zurück. Ein Vokalensemble zu sein, ist immer auch ein bisschen wie Familie (und der »Stammbaum« der Orlandos war über all die Jahre sehr stabil). Was hat die Mitglieder des Ensembles so stark miteinander verbunden und zusammengeschweißt?

Ja, wir hatten nur zwei Wechsel in all der Zeit als Orlando Consort. Es gibt eine Menge Dinge, an denen wir jenseits der Musik gemeinsam Gefallen finden – Bier oder Cricket, um zwei davon zu nennen. Aber natürlich finden wir alle etwas, das enorm reizvoll für uns ist, an der Musik, der wir uns als Gruppe widmen; und wir genießen die Herausforderungen, die sie uns aufgibt. Im Kern eine 500 Jahre umfassende Bandbreite an Repertoire zu haben, ist dabei natürlich hilfreich, zudem haben wir von dieser Basis aus andere Projekte gestartet und erarbeitet, die auch Jazz, zeitgenössische und Weltmusik mit einbinden. Es mag vielleicht seltsam erscheinen, aber wir denken auch, dass die Tatsache hilfreich ist, dass wir alle auch Dinge abseits der Gruppe machen, anstatt ein Vollzeit-Ensemble zu sein. Die Arbeit mit dem Consort dürfte etwa ein Viertel oder ein Drittel unserer Zeit im Jahr ausmachen – wenn wir von der Arbeit in anderen Bereichen dafür also wieder zusammenkommen, fühlen wir uns erfrischt und »ready to go«!

Sie haben als Gruppe sehr viel erlebt und unternommen. Gibt es dennoch etwas, das Sie mit dem Ensemble nicht gemacht oder geschafft haben, obwohl Sie es vorhatten? Gibt es vielleicht Gelegenheit dazu nach dem Rückzug als Gruppe?

Als wir begannen, miteinander zu arbeiten, hatten wir keine spezifischen Ambitionen oder Ziele für die Gruppe. Es war schließlich nicht einmal unsere Idee, zusammenzukommen – wir waren eine Gruppe, die vom Early Music Network in Großbritannien 1988 zusammengestellt wurde, und es lief nach dem Prinzip »Schauen wir mal, wie sich die ersten Konzerte für uns anfühlen, und entscheiden dann, ob wir anschließend weitermachen wollen!«.

Aber gerade deshalb fühlen wir uns unglaublich gesegnet, dass wir im Laufe der Zeit so viele fantastische Erfahrungen gemacht haben, die in manchen Fällen verbunden damit sind, an bestimmten Plätzen und bei Events auf der ganzen Welt aufzutreten. Wenn die Gruppe im Ruhestand ist, werde ich persönlich jedenfalls die Möglichkeit in Betracht ziehen, einige dieser wundervollen Orte noch einmal zu besuchen, bei denen wir das Privileg hatten, sie besuchen zu können, aber keine Zeit, sie wirklich zu erkunden und ihnen gerecht zu werden. Ganz oben auf meiner Liste stehen dabei die Inseln Griechenlands – mein Orlando-Erlebnis war, dort für ein einzelnes Konzert hinzureisen, aber wir blieben nicht mal über Nacht!

*Welche Reisen und Begegnungen mit anderen Künstlern in Ihrer 35-jährigen Karriere mit dem Orlando Consort bleiben Ihnen besonders in Erinnerung? Und was werden Sie besonders von Leipzig und dem Festival **a cappella**, das sie nun drei Mal beehrt haben, in Erinnerung behalten?*

Eine Tour durch Südamerika bleibt mir persönlich auf jeden Fall im Gedächtnis – wir hatten das Glück, Peru zu besuchen, Kolumbien und Bolivien, wo wir in La Paz während des Konzertes Sauerstoff bereitstellen hatten, da wir auf einer Höhenlage von 4.000 Metern gesungen haben! Dennoch brauchten wir nicht immer weit zu reisen, um verschiedene Kulturen zu erleben – bei einem unvergesslichen Projekt mussten wir etwa nur nach West-London fahren: Dort haben wir uns mit einem Trio beeindruckender und talentierter britisch-asiatischer Musiker zusammengetan und mit ihnen mit Gregorianischem Gesang, Polyphonie, indischer klassischer Musik, Bhangra-Tänzen und Bollywood gearbeitet. Das war Teil einer Tour und eines Bildungsprojektes und für uns alle eine Offenbarung!

Leipzig haben wir ausführlich erkunden und erleben können und lieben gelernt. Natürlich sticht hier hervor, unsere brillanten Kollegen von *amarcord* zu treffen, genau wie die erstaunlichen Huun-Huur-Tu ein weiteres Mal hören zu können oder irrwitzig unterhaltsames Beatboxing! Aber eine meiner Erfahrungen über die Jahre hinweg ist, dass da immer eine Verbindung zwischen Musikern ist – unabhängig davon, ob sie sich je zuvor getroffen haben – und das ist nirgendwo offensichtlicher als beim Festival **a cappella**.

Die Fragen beantwortete Angus Smith, Tenor und Gründungsmitglied des Ensembles.

Museumsnacht

Halle & Leipzig | 6. Mai 2023



Stadt Leipzig



hallesaale*
HANDELSSTADT

museumsnacht-halle-leipzig.de



Die Passion der Jungfrau von Orléans – Stummfilm mit Live-Musik a cappella

Je me plains

Guillaume Dufay (1397–1474)
mit Kontrafaktur-Texten des Gedichts
»La Ditié de Jeanne d'Arc«
von Christine de Pizan

Salve Regina

Hymbert de Salinis (1378/1384; fl. 1403–9)

Salve sancta parens

Gilles Binchois (ca. 1400–1460)

Sanctus

Gilles Binchois

Sancte Michael / Stetit Angelis

einstimmige Antiphon für den Michaelistag,
Alleluia und Offertorium

Imera dat hodierno

Estienne Grossin (fl. 1418–1421)

Ausschnitt eines Gloria

Johannes Le Grant (fl. 1420–40)

O Redemptor sume carmen

Anonymus

Salve sancta parens

Gilles Binchois

O Regina clementissima

Richard Loqueville (?–1418)

De tristesse

Gautier Libert (fl. 1423–8)

Vexilla Regis

Guillaume Dufay

Te Deum

Anonymus

Kyrie

Estienne Grossin

Ausschnitt aus dem Brief des Paulus an die Galater (Epistel)

Audi filia et vide

Text für Mariä Himmelfahrt,
gesungen im Fauxbourdon-Stil

Praeceptibus salutaribus / Pater noster

Ausschnitt eines anderen Gloria

Johannes Le Grant

Gaude, tu baptista

Benoit (fl. 1436–55)

23. bis 25. Juni 2023

Kirchenruine Wachau

WACHAUER FESTIVAL- NÄCHTE

23

Freitag, 23. Juni 2023, 21 Uhr

23 | Musikalisches Zahlenspiel

Genreübergreifende Musiknacht mit
»amici musicae« und Gästen

Samstag, 24. Juni 2023, 21 Uhr

BACH 1723

Konzert zu Johann Sebastian Bachs
Amtsantritt 1723 in Leipzig

Sonntag, 25. Juni 2023, 10 Uhr

Kantaten-Gottesdienst

Mit Aufführung der Bach-Kantate
»Ich hatte viel Bekümmernis«

amici musicae

Chor & Orchester, Leipzig
Ron-Dirk Entleutner

www.wachau-festival.de

In Kooperation mit dem Kirchenruine Wachau e.V.



Salve Regina

Johannes Reson (fl. 1425–35)

Qui tollis (aus Gloria)

Johannes Le Grant

Agincourt Carol

Anonymus

Pour la douleur

Johannes Cesaris (fl. 1406–17)

Ad te levavi

Gregorianischer Choral zum 123. Psalm

Gregorianischer Choral auf Basis einer weiteren Epistel

Sanctus

Richard Loqueville

Sanctus

im Fauxbourdon-Stil

Ave verum

Johannes Reson

Benedicta es Virgo

Reginaldus Libert (fl. 1425–35)

Benedicite Dominum omnes angeli

Antiphon für den Michaelistag, Introitus

Agnus Dei

Estienne Grossin

Deo Gracias

Gilles Binchois

Salve sancta parens / Amen (aus Gloria)

Ronaldus Libert / Johannes Bosquet (?–1406)

Francorum nobilitati

Beltrame Ferragut (fl. 1415–49)

Descendi in hortum meum

Johannes de Lymburgia (fl. 1431)

Kyrie

Reginaldus Libert

In nomine patris und Psalm 127**Amen (aus Credo)**Johannes Franchois de Gemblaco
(fl. ca. 1415–30)**Jesu Salvator / Quo vulneratus est**Hymbert de Salinis
doppeltextige Motette**De tristesse (Beginn)**

Gautier Libert (fl. 1423–8)

Domine Deus (aus Gloria)

Johannes Le Grant

Agnus Dei

Reginaldus Libert

De tristesse

Gautier Libert

O mortalis homo

Franchois Lebertoul (fl. 1409–?1428)

Loquebantur variis linguis

Gesang für das Pfingstfest

Agnus Dei

Gilles Binchois

Eya dulcis

Johannes Tapissier (ca. 1370–?1410)

Veni Creator spiritus

Gregorianischer Choral

Gaude Dei genitrix

Anonymus

Regina saeculi / Reparatrix

Anonymus

Salve virgo virginum / Vita, via, veritas

Billart (fl. um 1400)

Je me plainsGuillaume Dufay
mit Kontrafaktur-Texten des Gedichts
»La Ditié de Jeanne d'Arc«
von Christine de Pizan



DIENSTAG | 2. MAI 2023
20 UHR

Paulinum

L'ULTIMA PAROLA
international

Josquins Unsterblichkeit

19:05 Uhr Konzerteinführung

Paulinum

Das erst vor knapp vier Jahren entstandene Ensemble L'ultima parola ist ein Zusammenschluss erfahrener Persönlichkeiten der Alten-Musik-Szene. Die Sängerinnen und Sänger kennen sich seit Jahren durch die gemeinsame Arbeit – und somit dutzende gemeinsame Konzerte – in verschiedenen internationalen Spitzenensembles wie Huelgas, Weser-Renaissance Bremen, Pygmalion oder Vox Luminis. Der Grundstein der Entstehung von L'ultima parola liegt aber in einem Projekt des Musikers, Musikwissenschaftlers und Autors Clemens Goldberg. Die »Slow Listening«-Konzerte seiner Goldberg-Stiftung stellen die Musik der Renaissance mittels spezieller Präsentation und Dramaturgie – etwa durch eine Stimmen-Aufspaltung der erklingenden Musik oder die Verbindung mit Rezitationen, Klang- und Bildinstallationen – in einen breiten Kontext zu Zeit und Raum, erweitern sie um kulturelle und intellektuelle Bezüge und schaffen so bewusstere Zugänge und Wahrnehmungen der Musik.

Die **a cappella** Gründer amarcord waren 2005 eines der ersten Ensembles, mit denen Clemens Goldberg in dieser Art zusammengearbeitet hat. 2010 wurde mit Musica Universalis dann ein Ensemble aus etablierten Ensemblesängern auf Initiative der Goldberg-Stiftung hin ins Leben gerufen, das unter anderem Antoine Brumels 12-stimmige Messe »Et Ecce Terrae Motus« als Aufführung mit Bildinstallationen und Texten realisierte – sowie das heute erklingende

Programm »Josquins Unsterblichkeit«, uraufgeführt 2016 in Nürnberg. Für ein Konzert über Johannes Ockeghems »Missa Prolationum« und die Dimensionen von Zeit kam im Mai 2019 schließlich aus der bestehenden Riege von Musica Universalis ein Quartett zusammen: Axelle Bernage (Sopran), Bernd Oliver Fröhlich und Olivier Coiffet (beide Tenor) sowie Guillaume Olry (Bass). Der Erfolg ihrer Aufführung (unter künstlerischer Leitung und Einstudierung von Bernd Oliver Fröhlich) führte direkt zur Verpflichtung des Ensembles beim Festival Laus Polyphoniae in Antwerpen im August 2022 – dort aber trat die Gruppe bereits unter einem eigenen, neuen Namen auf, denn sie ergriff die Gunst der Stunde, um ihr eigenes Ensemble zu gründen: L'ultima parola.

Axelle Bernage Sopran
Bernd Oliver Fröhlich Altus
Tore Denys Tenor
Csongor Szántó Tenor
Romain Bockler Bariton
Joel Frederiksen Bass
Clemens Goldberg Rezitation

www.lultimaparola.eu

PETER GRIMES



Benjamin Britten

OPERA

OPERA
LEIPZIG

AB 13.5.23

OPERNHAUS



TICKETS +49 (0)341-12 61 261

WWW.OPERA-LEIPZIG.DE

Es spielt das

*Gewandhaus
Orchester*

PHOTO: BRUNO SERRA / NEWSTOCK / PHOTODISC

Das CD-Debüt der neuen Formation (mit eben jener »Missa Prolationum« von Ockeghem) wurde prompt mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Der gleichrangigen Pflege von Musik und Poesie verschrieben – Klangsönheit und feinste Intonation sind ihnen gleichermaßen wichtig wie Text und Textverständnis – konzipierten die erfahrenen Kollegen bereits Programme mit Werken von Josquin, ersten zeitgenössischen Kompositionen und in Zukunft auch wieder Ockeghem. Bei **a cappella** 2023 geht es aber noch einmal zurück zum Programm »Josquins Unsterblichkeit«. Dafür wird das per se schon multinationale Ensemble noch einmal von den Kollegen Romain Bockler (Frankreich), Joel Frederiksen (USA) und Csongor Szántó (Ungarn) verstärkt, und wir erleben das originäre Konzertkonzept von Musica Universalis inklusive der von Clemens Goldberg rezitierten Texte zur Musik. Für die einzelnen Musiker ist es teilweise auch eine Rückkehr nach Leipzig: Bernd Oliver Fröhlich etwa hatte sein erstes Konzert in den Reihen des Huelgas Ensembles 2003 hier bei **a cappella**, in der Thomaskirche mit Brumels »Et Ecce Terrae Motus« – zugleich das erste (von hunderten) gemeinsam mit Sopranistin Axelle Bernage, die 2015 auch schon mit Diabolus in Musica beim Festival gastierte.

Das Programm »Josquins Unsterblichkeit« steht ganz im Sinne der seit der Antike existenten Überlegungen zu einer »Musica Universalis« – der natürlichen Verbindung von Musik und Tönen mit den Planeten, den himmlischen Sphären und Klängen – eben einer »kosmischen Musik«. Man ging davon aus, dass Planeten und Gestirne über ihre Schwingungen, ihre Töne, Energien aussenden, die von Menschen aufgefangen und

in schöpferischen Akten wieder – verstärkt – ausgesendet werden können. Der »Götterliebbling« Josquin Desprez sah darin die Möglichkeit, mittels Musik – und ihrer Wechselwirkung mit den übergeordneten Sphären – die Zeit zu überwinden, und unvergessen, unsterblich zu werden. Sein Status als legendärer »noten meister« seiner Epoche und die Aufführung seiner Musik bis heute sprechen dafür – in vier Trauerstücken, den »Chansons de Regretz«, stellte er aber sogar, man könnte sagen, konkrete Berechnungen dazu an: Durch komplexe motivische Verarbeitungen auch auf verschiedenen Tonstufen und einer Art tonaler Achse, die auf der Berechnung von Planetenbahnen basiert, sind diese Chansons so etwas wie eine ultimative musikalische Auffangstation des beschriebenen energetischen Kreislaufs im Universum. Die Aufführung will die (Planeten-) Musik Josquins und ihre Vorgänge erfahrbar machen – und braucht dazu nur eines noch: Sie, das Publikum.



**Keine
urbanite
mehr
verpassen!**

**Direkt zu dir nach
Hause –
Dein Stadtmagazin
im ABO!**

urbanite.net/abo

3 Fragen an L'ultima parola

2019 sangen Sie im Rahmen eines Musica Universalis-Programms Johannes Ockeghems »Missa Prolationum« – anschließend wurden Sie gleich für ein Festival gebucht, nahmen eine CD mit Ockeghems Messe auf und ein neues Ensemble entstand. Wie kam es, dass dieses Konzert der direkte Auslöser für eine Ensemblegründung wurde? Und was macht die Kombination der Gründungsmitglieder von L'ultima parola so besonders, dass sich mit ihnen ein neues, eigenes Ensemble aus erfahrenen Kollegen gegründet hat?

Bernd Oliver Fröhlich: Es war mehr eine Fügung des Schicksals, dass alles bei der Berliner Produktion der »Missa Prolationum« 2019 so gepasst hat: optimale Probensituation, beste Freunde am Werk, Musik aus dem Himmel, jede Menge Spaß über die gesamte Produktionszeit – genügend Gründe, zu beschließen, dies öfter miteinander zu tun. Das Festival »Laus Polyphoniae« in Antwerpen ist ja einer der Hotspots für Alte Musik, vor allem im A-cappella-Bereich. Gerade von dort eine erste Einladung zu bekommen, war ein echter Ritterschlag. Auch gab es sofort Pläne zu weiteren Kooperationen, wovon vieles natürlich 2020 der Pandemie zum Opfer fiel. Für uns war es damals einfach ein Moment, in welchem sich alles richtig angefühlt hat, wenn man spürt, dass man nicht nur selbst etwas großartig hinbekommt, sondern auch das Publikum mit einfängt.

Was erwartet uns bei Ihrem Programm zu »Josquins Unsterblichkeit«? Wie sehen Sie selbst die Person und den Musiker Josquin, was können wir über ihn lernen?

Clemens Goldberg: Josquin Desprez war nicht nur einer der berühmtesten Komponisten seiner Zeit, er hat sich offenbar Gedanken darüber gemacht, wie seine Musik weiterleben würde. Deshalb hat er sich eine Art musikalisches Grabmonument komponiert. Die vier Stücke enthalten Zitate aus früheren Werken und kulminieren in einem astronomisch-astrologischen Stück, das die Entstehung einer ewigen Zeit beschwört und den Komponisten damit gleichsam unsterblich werden lässt. Es ist damit auch der »Urknall« für die Vorstellung, dass Musik etwas Religiöses ist, indem man sie immer weiter durch die Zeit transportiert und immer wieder aufführt. So etwas gab es vorher nicht!

Diese Aufführung ist Teil einer Werk-Trilogie, die immer wieder mit Fragen von Raum und Zeit arbeitet. Bei diesen Aufführungen werden zum einen durch Texte und die Art der Präsentation die Ideen der Zeit der Werke vermittelt, aber auch Dinge hörbar, die man sonst nicht bewusst hören könnte. Von daher ist es eine Aufführung ganz im Geist der bisherigen Projekte von Musica Universalis, der Goldberg-Stiftung und der ihr nahestehenden Ensembles.

Was sind Ihre Eindrücke: Inwiefern unterscheiden sich wegweisende Gruppen der Szene wie das Huelgas Ensemble, The Tallis Scholars usw. von neueren Alte Musik-Gruppen hinsichtlich ihrer Ansätze und gemeinsamen musikalischen Arbeit? Ist Ensemble-nachwuchs in der Alten Musik vorhanden und gut aufgestellt, gibt es Förderungs- oder Nachholebedarf?

Bernd Oliver Fröhlich: Offensichtlich sind die neuen Gruppen ohne Dirigat unterwegs. Der entscheidende Unterschied aber ist das Wissen um die Musik bei den SängerInnen: Als Paul Van Nevel oder Peter Phillips (um bei Ihren Ensemble-Beispielen zu bleiben) in den 70ern begannen, war fast alles, was sie den Sängern beibrachten, neu für diese. Die meisten kamen aus einem klassischen (sprich Opern-) Gesangsstudium. Heute steht das Miteinander total im Vordergrund. Und es gibt so viel Wissen, das die Sänger heutzutage mitbringen, das man voraussetzen kann. Es kommen extrem viele exzellente junge Stimmen nach, die man nur noch »feintunen« muss – aus Basel, aus Trossingen, aus Den Haag ...

Clemens Goldberg: Es gibt erstaunlich viele neue junge Ensembles, die sich auch mehr Gedanken über die Art der Konzerte machen und auch keine Scheu vor der Verbindung zu anderen Musikarten haben. Es geht heute auch nicht mehr so verbissen »ideologisch« über »richtig« oder »falsch« zu. Förderung kann es aber natürlich nie genug geben ...



Josquins Unsterblichkeit

EINE MUSIKALISCH-MAGISCHE VERSUCHSANORDNUNG

Josquin Desprez (ca. 1450-1521)

Ut Phoebi radiis

Josquin Desprez

Chansons de Regretz (um 1510)

Parfons regretz

Plusieurs regretz

Regretz sans fin

Plus nulz regretz

**26. MAI – 11. JUNI 2023
IN HALLE (SAALE)**

*an authentischen Orten in der Geburtsstadt
von Georg Friedrich Händel*

**HÄNDEL
FESTSPIELE
HALLE**



ERLEBEN SIE

Anna Bonitatibus // Veronica Cangemi // Julia Lezhneva //
Andrea Marcon // Anna Prohaska // Xavier Sabata //
u. v. a. m.

PROGRAMM & TICKETS UNTER:

www.haendelfestspiele-halle.de

und bundesweit an allen

CTS-Eventim-Vorverkaufsstellen



HÄNDEL-HAUS



Zum Programm

Auch heute glauben sehr viele Menschen an einen Einfluss der Sterne auf unser Leben. Anfang des 16. Jahrhunderts war dies eine universell anerkannte Tatsache.

Insofern ist es nicht erstaunlich, dass der damals berühmteste Komponist Josquin Desprez auf den Gedanken kam, planetare Energien in seine Musik einfließen zu lassen und sie beim Singen der Musik angereichert ins All zurück zu schicken. Um 1510 entstanden vier Kompositionen, die alle aufeinander Bezug nehmen und sich ebenfalls stufenweise anreichern. Die musikalischen Motive stammen dabei aus Josquins eigenen früheren Werken. Der Komponist speichert also auch seine Biografie in diesen Stücken. Sie gipfeln im Stück »Plus nulz regretz« (»Nie wieder Trauer«). Der Text spricht davon, wie durch die Planeten ein neues goldenes Zeitalter entstehen wird. Die Musik ist von Kanons beherrscht, die mathematische Gesetze verwirklichen. Durch die Verwendung astronomischer Maße meinte Josquin offenbar, Kontakt mit dem All herzustellen. Hierdurch sollte seine Musik und letztlich er selbst unsterblich werden. Gut, dass die Inquisition das offenbar nicht verstand oder wahrnahm!

Unsere heutige Auffassung von Musik ist sehr nah an diesen Ideen. Musik vertritt heute häufig religiöse Riten, und wir führen Meisterwerke der Vergangenheit immer wieder auf, so dass ihr Geist und die in ihnen gespeicherte Zeit jedesmal aufs Neue aufleben.

Diese Aufführung stellt eine magische Versuchsanordnung dar, die diese Geburtsstunde unserer Vorstellung vom musikalischen Kunstwerk erleben lässt.



Ut Phoebi radiis

Ut Phoebi radiis soror obvia sidera luna;
Ut regis Salomon sapientis nomine cunctos;
Ut remi ponthum quaerentum velleris aurum;
Ut remi faber instar habens super aera pennas;
Ut remi fas solvaces traducere merces;
Ut remi fas sola Petri currere prora;
Sic super omne quod est regnas, o Virgo Maria.

Ut – Wie der Mond, Schwester Phoebus Apolls, über die Sterne herrscht;
Ut re – Wie Salomon durch Weisheit über die Könige herrscht;
Ut re mi – Wie Ruder herrschen über Meere, das Gold des Vlieses suchend;
Ut re mi fa – Wie jener mit Flügeln anstatt Rudern über die Lüfte herrscht;
Ut re mi fa sol – Wie die Ruder Handelsgüter verschiffen;
Ut re mi fa sol la – Wie Petrus' Ruder verlassene Schiffe führt;
Sic – So herrschst Maria Du, über alles was lebt.

Parfons regretz

Parfons regretz et lamentable joye
Venez a moy quelque part que je soye
Et vous hastez sans point dissimuler
Pour promptement mon cueur executer
Affin que dueil et larmes il se noye

Tiefe Trauer und klagenswerte Freude
Kommt her zu mir, wo ich auch immer sei
Und eilt Euch ganz ohne Finten
Mein Herz auf der Stelle hinzurichten
Damit es sich in Schmerz und Klage ertränke

Plusieurs regretz

Plusieurs regretz qui sur la terre sont
 Et les douleurs qu'ommes et femmes ont
 Nest que plaisir enves ceulx que je porte
 Me tourmentant de si piteuse sorte
 Que mes esprits ne schavent plus quilz font

Mehrere Klagen, die es auf Erden gibt
 Und alle Schmerzen, die Männer und Frauen leiden
 Sind nur Vergnügen gegen jene, die ich in mir trage
 Sie plagen mich auf so Mitleid erregende Weise
 Dass meine Geister nicht mehr wissen, was zu tun

Regretz sans fin

Regretz sans fin il me fault endure
 Et grant dueil mes doulans iours user
 Par ung rapport meschant font fuz servie
 Mieulz me vouldroit de brief finer ma vie
 Quainsi sans cesse telle douleur muer

Regretz ohne Ende muss ich erleiden
 Und meine Tage in großem Leid hinbringen
 Nur wegen eines bössartigen Gerüchts, das man mir nachtrug
 Besser wäre es für mich, kurz mein Leben zu beenden
 So könnte ich endlos mein Leid verwandeln

Tout plaisir doncques ie veulx hanbandonner
 Plus nulz soulas ie ne requires donner
 Puis quil me fault souffrir par seulle envie

Alles Vergnügen will ich also aufgeben
 Ich fordere keine Freude mehr zu geben
 Muss ich doch leiden nur wegen einer einzigen Lust

Neues aus den

GROMKE Hörwelten



Wie schön,
sie wieder klar
zu verstehen.

Martin S., 48 J., trägt Lyric.



Faire & unabhängige
Beratung



Neueste Technologien
& Verfahren



Individuelle Lösungen
für jedes Budget



Persönliche Betreuung
rund um Ihre Hörziele

Wir beraten Sie gern. Vereinbaren
Sie einen Termin online oder in
einer unserer Filialen.

Filialen in Leipzig

Reudnitz | Mockau | Südvorstadt |
Schleußig | Mölkau | Wahren

Filialen in Sachsen

Torgau | Döbeln | Eilenburg | Colditz

GROMKE Kundenhotline auch per
WhatsApp +49 (0)341 64 90 10

info@gromke.de www.gromke.de

Plus nulz regretz

Plus nulz regretz grans moyens ne menuz
De joye nulz ne soyent dictz nescriztz
Or est venu le bon temps Saturnus
Ou peu cognuz furent plaintifz et criz

Nie mehr Regretz, weder große, mittlere noch kleine
Nichts, weder Wort noch Schrift, beschreibt die Freude
Heut ist gekommen das gute Zeitalter Saturns
In dem wenig bekannt waren Klagen oder Schreie

Long temps nous ont tous malheurs infiniz
Batuz pugniz et faitcz povres meigretz
Mais maintenant despoir sommes garniz
Joinctz et uniz nayons plus nulz regretz

Lang waren für uns des Schicksals Schläg' ohne End'
Geschlagen wurden wir, gestraft und arm und mager
Doch jetzt sind wir mit Hoffnung reich geschmückt
Versammelt und vereint haben wir: plus nulz regretz

Sur nos preaux et jardinetz herbuz
Luyra Phoebus de ses rayz ennobliz
Ainsi croistroit noz boutonneaux barbuz
Sans nulz abus et dangereux troubliz

Auf unseren Feldern und in unseren Kräutergärten
Wird Phoebus leuchten uns mit seinen edlen Strahlen
So werden unsere Stoppeln bald zu Bärten sprießen
Ohne – sans nulz – Misshandlungen und Bürgerkrieg

Regretz plus nulz ne nous viennent aprez
Nostre heur est pres venant de cieulx beniz
Voisent ailleurs regretz plus dur que gretz
Fiers et aigrez et cherchent autres nidz

Regrets plus nulz werden uns verfolgen
Unsere Stunde ist nah, sie kommt als Segen uns vom Himmel
Geht anderwärts, Regretz, die ihr härter als Hacken seid
Stolz und heftig, sucht Euch andere Nester

Se Mars nous tolt la blanche fleur de lis
Sans nulz delitz sy nous donne Venus
Rose vermeille amoureuse de priz
Dont noz espritz nauront regretz plus nulz

Wenn Mars uns unsere »Weiße Lilie« nimmt
Ohne betrügerischen Abzug, dafür aber Venus bringt
Erhalten wir die rote Liebesrose von and'rem Wert
Um derentwillen unser Geist haben wird: Regretz plus nulz

Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

WETTBEWERB

AmmaCord
präsentiert

LEIPZIG

03.-06.5.

— 2023

Der Internationale **a cappella** Wettbewerb Leipzig geht nach langer Pause in die nächste Runde! Am 3. und 4. Mai 2023 präsentieren sich wieder vielversprechende Nachwuchsensembles verschiedenster Stilrichtungen im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses und singen vor einer internationalen Jury um den Leipzig **a cappella** Award. Die Gruppen treten in einer Kategorie an, unabhängig vom Genre und je nach Vorliebe mit Mikrofon oder unverstärkt. Die Juroren bewerten alle Ensembles nach den gleichen Kriterien: Qualität der technischen und künstlerischen Ausführung sowie Bühnenpräsenz und Gesamteindruck.

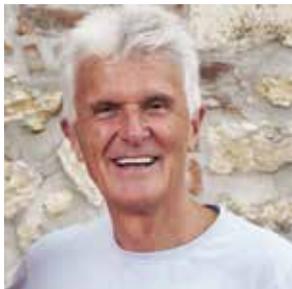
Im Mittelpunkt des **a cappella** Wettbewerbs Leipzig steht die anhaltende und umfangreiche Förderung des A-cappella-Nachwuchses. Zugelassen werden deswegen ausschließlich Gruppen von drei bis acht Mitgliedern. Die Teilnehmer sollen zudem über den Wettbewerb hinaus gefördert werden. So können die Gruppen in intensiven individuellen Gesprächen ihre Auftritte mit den einzelnen Jurymitgliedern besprechen und auswerten.

Außerdem haben die Ensembles in der **a cappella** Masterclass die Gelegenheit, mit einem renommierten Vokaldozenten an ihrem Repertoire zu arbeiten und sich Tipps von Profis zu holen (s. S. 72). Ein **a cappella** Seminar bietet zusätzlich wissenschaftliche Einblicke in die anatomischen Grundlagen der Stimme und deren Funktionsweise.

Auch dieses Jahr findet wieder der **a cappella** Showcase statt (s. S. 73). Dies ist eine tolle Möglichkeit für das Publikum, alle Gruppen noch einmal außerhalb der Wettbewerbsatmosphäre zu hören, bevor am Abend vor dem Konzert der Gruppe Accent im Werk 2 die diesjährigen Preise verliehen werden.

Die Gewinner bekommen neben dem Leipzig **a cappella** Award ein Preisgeld in Höhe von 2.000 € und werden eingeladen, im Rahmen des nächsten Festivals **a cappella** ein eigenes Konzert zu gestalten. Der 2. Preis ist mit 1.000 € dotiert, der 3. Preis mit 500 €.

Zudem werden wieder zwei Sonderpreise verliehen: Auch in diesem Jahr können die Besucher ihr Lieblingsensemble wählen, welches ein Preisgeld von 500 € erhält. Der Gerechtigkeit halber sind nur jene Besucher stimmberechtigt, die auch an beiden Wettbewerbstagen anwesend waren. Der Stimmzettel wird daher ausschließlich am Mittwoch, dem 3. Mai, ausgeteilt und kann erst nach dem Ende der Wertungsauftritte am Donnerstag, dem 4. Mai, abgegeben werden. Einen Sonderpreis vergeben zudem die künstlerischen Leiter des Wettbewerbs vom Ensemble *amarcord*: Sie prämiieren den herausragenden Vortrag eines unverstärkt vorgetragenen Stücks mit dem *amarcord* Sonderpreis – ebenfalls 500 € – und möchten damit das A-cappella-Singen in ursprünglicher Form, also ohne Mikrofonverstärkung, fördern.



Simon Carrington, Jurypräsident

Simon Carrington, Gründungsmitglied der King's Singers und emeritierter Yale-Professor, kann auf eine lange und erfolgreiche Musikerkarriere als Sänger, Kontrabassist und Dirigent zurückblicken. Während seiner Zeit in Yale führte er neue Gesangsabschlüsse für Oratorien, Alte Musik und Kammerensembles ein. Zurzeit ist er freiberuflich als Chorleiter tätig und gibt weltweit Workshops und Meisterkurse. 2016/17 hatte er eine Gastprofessur an der University of Birmingham, wo er mit Simon Halsey zusammenarbeitete.

Simon Carrington, founding member of The King's Singers and Yale University professor emeritus, has enjoyed a long and distinguished career in music, performing as singer, double bass player and conductor. During his Yale tenure he led the introduction of a new graduate voice degree for singers specializing in oratorio, early music and chamber ensemble. He now keeps up an active schedule as a freelance conductor and choral clinician, leading workshops and master classes around the world. For the 2016-17 academic year he accepted the position of Visiting Professor of Choral Conducting to work alongside Simon Halsey and his students at the University of Birmingham, UK.



Winnie Brückner

Winnie Brückner ist Sängerin, Arrangeurin und Dozentin für Jazz- und Popchorleitung sowie Jazzgesang an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Dort sowie in Luzern studierte sie Jazzgesang und Komposition und ist Absolventin des Studiengangs am Lichtenberger Institut für angewandte Stimmphysiologie. Brückner ist Gründerin und Künstlerische Leiterin des Vokalquartetts niniwe, das zahlreiche Preise bei internationalen A-cappella-Wettbewerben unter anderem in Graz, Tampere, Taipei und Aarhus gewonnen hat. Als Sängerin ist sie in verschiedenen Bands und Projekten tätig und hat zahlreiche CDs eingespielt. Konzertreisen führten sie nach ganz Europa, Asien und in die USA. Momentan lebt sie in Berlin.

Winnie Brückner is singer and arranger as well as lecturer in jazz/pop choral conduction and jazz singing at the Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. She is founding member and artistic director of the vocal quartet »niniwe« that has won numerous prizes at international a-cappella competitions in Graz, Tampere, Taipei and Aarhus. As singer she acts in different bands and projects which are leading her to concert tours through Europe, Asia and USA.



Daniel Knauff

Daniel Knauff, Mitgründer und Bass des Vokalensembles amarcord, begann seine Gesangskarriere im Leipziger Thomanerchor. Nach seinem anschließenden Studium der Humanmedizin an der Universität Leipzig ergänzt nun eine Forschungsdisertation über die jugendliche Singstimme seine musikalische Arbeit bei amarcord. Das Ensemble amarcord, Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe, tritt heute weltweit bei Musikfestivals und in bedeutenden Konzerthäusern auf. 1997 initiierte Daniel Knauff gemeinsam mit seinen amarcord-Kollegen das Leipziger **a cappella** Festival und engagiert sich seitdem für dessen andauernden Erfolg.

Daniel Knauff, co-founder and bass of amarcord, started his singing career as a member of the St. Thomas Boys Choir in Leipzig. Parallel to studying medicine at Leipzig University, a research dissertation on the singing voice has been complementing his musical work with amarcord. Today, amarcord, laureate of several international competitions, performs world-wide at music festivals and in major concert halls. In 1997, Daniel Knauff initiated together with his amarcord colleagues the Festival of Vocal Music **a cappella** and since then actively supports its continuing success.



Juan Garcia

Der ehemalige Autodidakt Juan M. V. Garcia ist diplomierter Jazzsänger und Musikpädagoge, der mit dem Pop-Jazz-Vokalquartett Klangbezirk alle international renommierten Preise gewonnen hat. Als Arrangeur arbeitet Garcia für Echo-Preisträger wie das Ensemble amarcord, Calmus, aber auch das BundesJugendJazzOrchester. An seine vielfältigen Erfahrungen als Vocal-Coach, musikalischer Leiter an diversen Theatern, Workshopleiter, Moderator, Autor, Sänger/Instrumentalist und Musikproduzent knüpft seit 2017 auch eine Professur für Chor- und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar an.

The former autodidact Juan M. V. Garcia is a qualified jazz singer and music teacher who has won all internationally renowned prizes with the pop-jazz vocal quartet Klangbezirk. As an arranger, Garcia works for Echo award winners such as the ensemble amarcord, Calmus, but also the BundesJugendJazzOrchester. His diverse experience as a vocal coach, musical director at various theatres, workshop leader, moderator, author, singer/instrumentalist and music producer has been followed since 2017 by a professorship in choral and ensemble conducting at the Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar.

Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

WETTBEWERB



LYLAC



NUS Resonance



Jazzapella



The Quintessence

annacord
präsentiert

LYLAC (Deutschland)
NUS Resonance (Singapur)
Jazzapella (Rumänien)
The Quintessence (Georgien)

MITTWOCH | 3. MAI 2023

13 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

DONNERSTAG | 4. MAI 2023
11 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal



buffoni



Five Golden Rings



Art'n'Voices Vocal Ensemble



voicemade



Vocoder

buffoni (Deutschland)
Five Golden Rings (Österreich)
Art'n'Voices Vocal Ensemble (Polen)
voicemade (Deutschland)
Vocoder (Deutschland)

a cappella Masterclass mit Stephen Connolly

Die **a cappella** Masterclass bietet den Vokalensembles des Wettbewerbs die Gelegenheit, sich zusammen mit einem renommierten Dozenten der technischen Umsetzung und kreativen Interpretation eines Stückes aus ihrem Repertoire zu widmen. Dabei versteht sich die Veranstaltung als offene Plattform für einen regen Austausch zwischen allen A-cappella-Begeisterten: Die jungen Sängerinnen und Sänger können sich gegenseitig zuhören und begeben sich so in einen direkten Erfahrungsaustausch. Daneben kann auch das Publikum Anregungen mitnehmen und die Entwicklung der Wettbewerbsgruppen unmittelbar miterleben.

Wie schon in den letzten Jahren wird auch die **a cappella** Masterclass 2023 wieder vom weltweit renommierten Gesangsdozenten Stephen Connolly geleitet. Er war viele Jahre Mitglied der King's Singers und gründete 2008 die International A Cappella School, die eine große Bandbreite an Kursen für Chorsängerinnen und -sänger anbietet. Stephen Connolly war bereits mehrmals Vorsitzender der Jury des **a cappella** Wettbewerbs.



FREITAG | 5. MAI 2023
10 UHR
Kupfersaal

a cappella Showcase

Der **a cappella** Showcase hat sich inzwischen als feste Größe im Wettbewerbs- und Festivalprogramm von **a cappella** etabliert. Die jungen Ensembles, die an den zwei Tagen zuvor bereits ihr Können der Wettbewerbsjury und dem Publikum unter Beweis gestellt haben, bekommen hier die Möglichkeit, sich in einem kurzweiligen Konzert außerhalb des Wertungsrahmens erneut zu präsentieren – sowohl mit bekannten Stücken als auch neuem Repertoire. Unmittelbar nach der Masterclass kann das Gelernte so direkt in die Tat umgesetzt und in einer gelösten Konzertatmosphäre ausprobiert werden. Entsprechend spannend, überraschend und vielseitig ist der Querschnitt, den man beim **a cappella** Showcase sehen, hören und erleben kann. Wer in kurzer Zeit möglichst viel A-cappella-Musik kennenlernen will, ist nirgendwo besser aufgehoben.



FREITAG | 5. MAI 2023

17 UHR

Kupfersaal



MITTWOCH | 3. MAI 2023
20 UHR

Kupfersaal

VOCO NOVO

Taiwan

Vibes of Formosa

19:05 Uhr Konzerteinführung

Kupfersaal

A-cappella-Musik ist eine weltweit greifbare Kunst. Auch in Asien ist Ensemblegesang außerordentlich beliebt und bringt großartige Künstler und Netzwerke hervor. Und in diesem Jahr hat **a cappella** zum ersten Mal eine Gruppe aus Taiwan eingeladen: Voco Novo ist eine der führenden A-cappella-Gruppen des Landes, war Vorarbeiter für die inzwischen starke A-cappella-Szene der ostasiatischen Insel. Als die Gruppe 2009 gegründet wurde, gab es ihrer noch nicht viele. Altistin Christine Liu ist seit jeher treibende Kraft und kreativer Kopf. Der Name »Voco Novo« – »neue Stimmen« – war dabei von Anfang an auch die Leitidee für das Ensemble. Die – anfangs fünf – Sängerinnen und Sänger wollten neue Sounds kreieren – und sind nach wie vor immer auf der Suche nach kreativen Ansätzen. Ihre Musik entspringt im Grundsatz dem Vocal Jazz und dem Pop. Die schwedischen Pioniere von The Real Group sind ihnen in dieser Hinsicht geliebtes Vorbild und tauchen mit so manchem Arrangement in der Gruppenhistorie auf. Verwurzelt ist im Sound und den Texten von Voco Novo aber immer auch die Musik und Kultur ihrer Heimat Taiwan. Die Integration der eigenen, landestypischen Musikkultur in ein Vokalensembleformat war zur Zeit ihrer Gründung ebenfalls Neuland. (Die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt des Landes selbst, beispielsweise hinsichtlich seiner Sprachen, erlebte ab den 1990er Jahren eine Renaissance). Von Anfang an jedenfalls setzten

Voco Novo auch auf ihre eigene Musik. Und ganz im Sinne ihrer Offenheit und Neugier ist ihnen dabei vor allem eines wichtig: den Zuhörern Geschichten zu erzählen, indem sie mit ihrer Musik Bilder malen.

Nach ersten Preisen bei asiatischen A-cappella-Wettbewerben erhielt die Gruppe auch bei vokal.total in Graz 2012 ein Gold-Diplom in den beiden Kategorien »Pop« und »Jazz«. Ihr Album »The First Journal« wurde 2013 bei den CARAs als bestes asiatisches Album ausgezeichnet (und das auf einem alten chinesischen Gedicht basierende Lied »Across the Milky way« zweitplatziert als »Best Folk/World Song«). Die Gruppe ersang sich immer weitere Fans in aller Welt, ging 2015 unter anderem auf eine Tour in die USA und wurde

Yu-Ying Lee Sopran
Yu-Ru (Christine) Liu Alt
Yung-Chun Liang Tenor
Samuel Garcia Bariton
Ling-Hsiang Cheng Bass
Jing-Teng Lin Vocal Percussion

www.voconovo.tw

SIMS KULTUR

www.simskultur.eu



Magazine
Beilagen
Online



Zweiter beim Vokalmusikwettbewerb im finnischen Tampere. Außerhalb Taiwans tourt Voco Novo in Korea, Hongkong und China sowie im europäischen Raum von Graz über Bayreuth und Prag bis nach Aarhus und Stockholm. So darf die Gruppe absolut als A-cappella-Botschafter ihres Landes gelten. Taiwan ist eine hochgeschätzte Demokratie, offen gegenüber auch der westlichen Kultur und neugierig auf den Austausch mit Anderen. Es ist eines dieser asiatischen Länder, die andere Einflüsse wie ein Schwamm aufsaugen – hat aber trotzdem seine eigene Musik nie vergessen. Voco Novo steht exemplarisch für dieses Prinzip: Geschmeidige A-cappella-Klänge unserer Hemisphäre verknüpft die Gruppe mit Melodien, Themen und Farben ihrer Heimat und sucht auch den Austausch, den Crossover mit anderen Kunstformen. Unter anderem beschäftigte sich die Gruppe mit klassischer chinesischer Musik oder war Teil der Show »Earth Songs«, die A-cappella-Musik und Theater kombinierte. Ähnliche Projekte sind auch in Zukunft geplant. Zudem ist Voco Novo sozusagen Stammgast im offiziellen A-cappella-Café der taiwanesischen Hauptstadt Taipeh, dem »A House«. An einer Wand dort hängt auch ein Stoffbeutel von **a cappella** – gut möglich, dass Christine Liu diesen mitgebracht hat, als sie 2011 das Festival besucht und sich eine Woche lang hier Konzerte angehört hat ...

Voco Novos Programmtitel »Vibes of Formosa« bezieht sich auf den alten Namen der Insel Taiwan: Die Portugiesen waren die ersten Europäer, die die Insel erreichten, und nannten sie »Ilha Formosa« – »Schöne Insel«. Um uns die Schönheit und die unverstellten, musikalischen und menschlichen Vibes dieses spannenden, historisch (bis heute)

aber leider auch immer wieder umkämpften Inselstaats nahe zu bringen, ist Voco Novo also genau das richtige Ensemble. So dürfen wir mit ihnen Gastland Nr. 42 beim Festival begrüßen und offenen Ohres gemütvoller A-cappella-Musik aus Asien lauschen. Eine Premiere, die schöner nicht sein kann!

Ich bin Lottogewinnerin.

Ich auch.

Ich auch.

Ich auch.

Ich auch.

Barockschloss Delitzsch

Ca. 40 % deines Einsatzes
sind ein Gewinn für
das Gemeinwohl in Sachsen.

Gemeinnützige Bereiche:

Sport, Wohlfahrt, Natur, Kultur, Jugend

 **LOTTO**[®]

SACHSENLOTTO

3 Fragen an Voco Novo

Was ist Ihnen wichtig beim Schreiben eigener Stücke oder auch bei der Auswahl von Coversongs? Gibt es eine Botschaft, für die Voco Novo musikalisch steht?

Es geht uns sehr darum, Geschichten zu vermitteln und dafür Musik zu kreieren, die den Zuhörern eine bildliche Vorstellung ermöglicht – gerade, wenn es eine Sprachbarriere gibt. Auch wenn wir uns Lieder zum Covern aussuchen, schauen wir, dass wir eine große emotionale Verbindung zu diesen Songs haben oder dass es eine starke Verbindung zum Publikum gibt. Bei Voco Novo sind wir offen für alles und bereit, mit neuen Ideen zu experimentieren. Wir hören und (er-)fühlen die Musik gerne, bevor wir sie singen; ganz egal, welches Genre.

Wie sieht die musikalische Kultur Taiwans im Allgemeinen aus und was sollte man speziell über die Vokalmusik des Landes wissen?

Taiwan ist durch seine Geschichte eine Insel voller verschiedener Kulturen. Das reicht von ureingesessenen Stämmen (von denen wir 16 Stück haben), Einflüsse der chinesischen und japanischen Kultur bis zu zeitgenössischer Popmusik. In jedem dieser kulturellen Bereiche gibt es sowohl knallharte Traditionalisten, die die Musik in ihrer originären Form beibehalten, als auch Pioniere, die versuchen miteinander zusammenzuwirken. Dadurch verfügt die Musikkultur Taiwans über

eine große Vielfalt an Stilen. Es gibt eine sehr starke Chormusikszene in Taiwan, was grundsätzlich ja nicht Teil unserer Kultur, aber im Laufe des 20. Jahrhunderts immer mehr gewachsen ist. Allerdings sind die Musikformen unserer Ureinwohner alle voller Gesang: Einige Stämme singen nur solistisch, andere chorisches, manche in polyphonen Strukturen und manche sogar mikrotonal!

In den vergangenen Jahren hat die Corona-Pandemie das gesellschaftliche und kulturelle Leben von Menschen auf der ganzen Welt beeinflusst. Wie war die Situation für Sie in Taiwan? Hat es auch Ihr Ensemble und seine Arbeit in einer bestimmten Weise verändert, und was haben Sie sich nun für die Zukunft vorgenommen?

Als Corona die Welt ganz zu Beginn traf, war Taiwan absolut vorbereitet, denn wir hatten den Erfahrungswert des SARS-Virus 18 Jahre zuvor. Dadurch war die Situation nicht so schlimm und bis Mitte 2021 konnte man immer noch Konzerte geben. Die Gruppe hat daher nicht allzu sehr unter den Umständen gelitten, und wir entwickelten ein paar Wege, online zu proben, was uns half, weiter dran zu bleiben. Nun wollen wir auch wieder Liveaufnahmen für das Ensemble machen und planen für die Zukunft unter anderem eine Theaterproduktion.

Die Fragen beantwortete Christine Liu, Altistin und musikalische Leiterin des Ensembles.



DONNERSTAG | 4. MAI 2023
20 UHR

Evangelisch Reformierte Kirche

ALBANIAN ISO-POLYPHONIC CHOIR

Albanien

Die Wunder der Albanischen Polyphonie

19:05 Uhr Konzerteinführung

Evangelisch Reformierte Kirche

Zum Ziel von **a cappella**, die Vokalmusikwelt in ihrer ganzen Breite beim Festival aufzuzeigen, gehört auch immer der Blick auf die bereits Jahrhunderte bestehenden (und oft nicht so bekannten oder vergessenen) traditionellen Gesangsformen der Menschheit – sozusagen die »Folk/Welt«-Rubrik im all- und langjährigen **a cappella** Reigen. Eines der Länder, die dabei bisher noch nicht aufgedeckt wurden, ist Albanien. Seit langem Beitrittskandidat, aber eben noch nicht Teil der Europäischen Union und leider auch zu den ärmsten Ländern Europas gehörend, verfügt Albanien doch über große und reichhaltige kulturelle Traditionen. Und auch dieses südosteuropäische Land, das zum Großteil die Westküste der Balkanhalbinsel ausmacht, hat eine eigene traditionelle Vokalmusikform, die lebendig gepflegt wird

und nicht übersehen werden darf. Während im Norden Albaniens vor allem solistisch und z.B. auf einer landestypischen Laute begleitet gesungen wird, praktiziert man im Süden des Landes die volkstümliche albanische »Iso-Polyphonie«. Sie gehört seit 2005 zu den von der UNESCO ernannten Meisterwerken des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit. Mit dem Albanian Iso-Polyphonic Choir haben wir nun einen Repräsentanten dieser Gesangstradition zu Gast in Leipzig.

Das »Iso« (vom griechischen »isos« für »gleich«) im Begriff Iso-Polyphonie bezieht sich auf den grundlegenden und gleichbleibenden Drohnklang, also den von mehreren Sängern als Bordun gesungenen Klanggrund der Musik. Darüber liegen

 **Deutschlandfunk** zeichnet das Konzert auf und wird es in Auszügen am 31. Mai 2023 in der Sendung »Chormusik« ab 0:05 Uhr senden. Das vollständige Konzert wird zu einem späteren, aktuell noch nicht bekannten Zeitpunkt ausgestrahlt.

Bardhyl Xhafka Gesang
und Perkussion

Gramoz Burba Gesang

Bledi Hoxhaj Gesang

Avni Miraka Gesang

Rajmond Kllogjeri Gesang

www.musicballkan.com



ein bis drei einzelne Gesangsstimmen, die Texte in der Landessprache (und ihren Ausprägungen) singen. Der traditionelle Gesang Albaniens wird vor allem in den zwei großen südlichen Regionen Toskëria (oder Toske) und Labëria praktiziert und der Bordun dabei unterschiedlich ausgeführt. Die Tosken singen den Bordun kontinuierlich und auf der Silbe »e«, während die Laben den Bordun auch parallel zum Text rhythmisiert singen. In beiden Regionen (mit ihren regionalen Unterstilen) singt man aber natürlich traditionell bei Festen und gesellschaftlichen Anlässen wie Hochzeiten, religiöse Feiern oder Beerdigungen. Nahezu jedes Dorf und jede Stadt hat ihre Gruppen. Einige,

wie der Albanian Iso-Polyphonic Choir, treten auch außerhalb Albaniens auf, darunter – neben den überwiegend reinen Männerensembles des Stils – auch der Frauenchor »The River Voices« aus der Region Skrapar.

In den archaisch-herben Klängen der albanischen Polyphonieform mit ihren sich verflechtenden Melodien und gelegentlichen wilden oder klagenden Schreien der anderen Stimmen lässt sich das emotionale Gewicht von Jahrhunderten des Stolzes, der Armut und der Unterdrückung heraushören. Wie viele andere Länder und Nationen war das »ursprüngliche« Albanien immer wieder unter Fremdherrschaft, von den Zeiten

euro-
scene
leipzig

**EUROPÄISCHES TANZ-
UND THEATERFESTIVAL**

SAVE THE DATE

2023

euro-scene Leipzig
7.–12. NOVEMBER

des Osmanischen Reiches über die Besetzung durch die Achsenmächte im Zweiten Weltkrieg bis zu seiner Zeit als kommunistische Republik. Mündliche Überlieferung ist dabei auch für diese altherwürdige Gesangsform das etablierte Mittel, die Tradition weiterzutragen – aber eben auch das einzige. Durch das Interesse an weltweiten Kulturen und die volkstümlichen Forschungen in den letzten Jahrzehnten gab es für die Iso-Polyphonie schon eine gewisse Aufmerksamkeit, aber die sozialen Bewegungen und Wandel unserer Zeit wirken auch in Albanien und erschweren ihre Weitergabe. Immerhin gibt es seit 2001 in der albanischen Hafenstadt Vlora ein nationales Festival allein für iso-polyphone Musik. In Anlehnung an den Tag, an dem die UNESCO der Tradition den Kulturerbe-Status zusprach, beginnt das Festival inzwischen immer am 25. November und endet am 28. November, dem albanischen Unabhängigkeitstag. Und es gibt Gruppen wie den Albanian Iso-Polyphonic Choir, die die Gesänge ihrer Heimat auch weltweit in Konzerten und auf Festivals zu Gehör bringen und somit auf diese Weise wieder ein Stück mehr in die Gegenwart und in eine lokale wie internationale Wahrnehmung rücken.

Hervorgegangen ist die Gruppe aus dem seit den 50er Jahren existierenden Nationalen Gesangs- und Tanzensemble Albaniens, in dem drei der fünf derzeitigen Sänger ebenfalls noch aktiv sind. Unter seinem heutigen Namen ins Leben gerufen wurde der Albanian Iso-Polyphonic Choir dann Anfang der 90er Jahre durch den berühmten albanischen Solisten Hysni »Niko« Zela, der auch heute noch manchmal als Gast mit dem Chor auftritt. Die Sänger der aktuellen Besetzung – sowohl Gründungsmitglieder

als auch Neuzugänge – leben alle in der albanischen Hauptstadt Tirana, kommen aber aus verschiedenen Gegenden des Landes und können dadurch das Repertoire ihrer Gesangstradition in seiner ganzen Breite abbilden. In Deutschland ist das Ensemble schon mehrfach aufgetreten, aber nun das erste Mal in Leipzig. Nach ähnlich außergewöhnlichen Folk-Gesängen wie denen Sardiniens, Bulgariens oder Georgiens freuen wir uns also, durch die albanische Gruppe eine weitere Facette ursprünglicher Sangesschatze beim Festival **a cappella** erleben und begrüßen zu dürfen – auf dass sie nicht übersehen werde.

3 Fragen an

Albanian Iso-Polyphonic Choir

Sie repräsentieren mit Ihrem Ensemble die traditionelle Gesangsform Ihrer Heimat. Können Sie uns ein wenig erklären, wie die albanische Iso-Polyphonie funktioniert? Was macht sie aus und wovon handeln ihre Lieder?

Um bei den Wurzeln anzufangen: Niemand weiß genau, wie alt diese Art der Tradition ist, aber nahezu alle Wissenschaftler, die sie erforscht haben, sind überzeugt, dass sie aus trakisch-illyrischer Zeit stammt, also vor fast 3.000 Jahren. Es ist ein zwei-, drei- oder vierstimmiger Gesang in einem pentatonischen Modus. »Iso« ist die Drohne, über der wir den »Nehmer« (marrësi) und den »Dreher« (kthyesi) haben, die als Solisten angesehen werden, sowie den »Werfer« (hedhësi), der sozusagen die zweite Drohne eine kleine Terz über dem Grundton ist. Obwohl der international gebräuchliche Begriff »Isopolyphonie« an die mittelalterliche byzantinische Musik mit ihrem »Ison«-Bordun erinnert, gab es kaum (wenn nicht sogar gar keine) Wechselwirkungen zwischen diesen beiden Formen. Daher nutzen wir überwiegend den albanischen Begriff »Vënçe«, was »aus unserem Land« bedeutet. Das Bedürfnis, diese Lieder als »unsere« oder »unseres Landes« zu bezeichnen, sagt viel über die Bedeutung der mündlichen Tradition dabei aus, die albanische Sprache durch Jahrhunderte der Besatzung durch das Römische, Byzantinische und Türkische Reich zu bewahren. Obwohl es eine der ältesten, vielleicht sogar die älteste

Sprache in Europa war, war Albanisch bis zum 14./15. Jahrhundert keine geschriebene Sprache, und ihr Überleben verdanken wir zum Teil unserer Folklore und vielleicht auch »Vënçe«. Man könnte sagen, es war das Rückgrat unserer Nation. Während unserer Konzerte versuchen wir auch, etwas zu den Liedtexten zu vermitteln. Die Lieder reichen von Legenden über Menschenopfer beim Bau von Burgen (was viel darüber sagt, wie alt diese Lieder sein können) über Wandergesänge (besonders aus den knapp fünf Jahrhunderten unter osmanischer Besatzung), Klagelieder junger Männer, die als Soldaten für die Osmanen starben, bis hin zu Liedern über Albanien Bergbewohner, die sich verschiedenen Feinden zur Wehr setzen mussten. Und dann gibt es auch die Liebe, sehr viele Liebeslieder – meistens sehr pikant. All diese Musik stammt sozusagen vom gemeinen Volk. Es ist also sehr pure Poesie, voller Empfindungen zu realen Begebenheiten.

Wird der traditionelle Gesang hauptsächlich im Privaten aufgeführt oder gibt es auch viele öffentliche Konzerte und Festivals? Und wie wird er heutzutage weitergegeben: Setzen sich viele Leute für die Tradition ein? Welche Wege gibt es überhaupt, sie zu erhalten?

In Albanien sagte man immer: »Zwei Albaner streiten miteinander, aber wenn ein Dritter dazu kommt ... dann singen sie!« Jede Gelegenheit wurde sozusagen wahrgenommen, um »Vënçe«

zu singen, und gewissermaßen stimmt das auch heute noch. Es ist nicht entscheidend, ob es beim Essen mit Freunden oder bei einer Hochzeit ist. Und es gibt ein paar Festivals und natürlich Konzerte, die viel dabei helfen, die Tradition am Leben zu erhalten. Aber – und dahingehend schmerzt uns die Frage – sie stirbt aus. Durch Urbanisierung und Abwanderung. Die jungen Leute sind weniger mit der Tradition verbunden, und die gesellschaftlichen Ereignisse, bei denen man gemeinhin sang, werden immer weniger. Der Stil ist noch am Leben, aber wir haben Angst, dass es bald niemanden mehr geben wird, dem man die Tradition weitergeben kann. Man könnte sagen, Eure Fabriken haben bereits all unsere jungen Generationen importiert ... Abgesehen von der mündlichen Überlieferung von Generation zu Generation gibt es keinen Weg, sie weiterzugeben. Es ist eine ungeschriebene und unaufschreibbare Art von Musik.

Was würden Sie sagen, waren die Highlights all Ihrer Konzerten mit der Gruppe? Gab es überraschende, ungewöhnliche Konzertsituationen und besondere Begegnungen mit Zuhörern?

Nun, da könnten wir einige Highlights nennen, aber eines steht doch über allen anderen: unser Konzert in der Kathedrale von Notre-Dame, Anfang der 90er. Ungewöhnliche Highlights sind Konzerte bei Sonnenaufgang – solche Auftritte lieben wir, denn zu diesen kommt das Publikum ganz entspannt, nach einigen Stunden Schlaf und ohne all den Stress, der sich im Laufe eines Tages ansammelt. Eine denkwürdige Begegnung war für uns ein Konzert in einem kleinen Ort in Norwegen. Dort haben Menschen zu weinen begonnen, obwohl sie nicht ein Wort unserer

Lieder verstanden haben. Gut, es kommt tatsächlich öfter vor, dass Zuhörer bei unseren Konzerten weinen – aber wir hätten nie gedacht, dass auch Wikinger Tränen vergießen.

Die Fragen beantwortete das Ensemble gemeinsam.



Vorankündigung

20. LEIPZIGER SYMPOSIUM ZUR KINDER- UND JUGENDSTIMME

23. bis 25. Februar 2024

Thema:

PERSON – IDENTITÄT – GEMEINSCHAFT

[www.uniklinikum-leipzig.de/
einrichtungen/kinderstimme](http://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/kinderstimme)

Anmeldung ab Oktober 2023 möglich



Neuerscheinung – Aktueller Band

HARMONIE – DISSONANZ – KRITIKKULTUR

Kinder- und Jugendstimme, Band 15

Michael Fuchs (Hrsg.)
Logos-Verlag, Berlin, 222 Seiten



**UNIVERSITÄT
LEIPZIG**

Medizinische Fakultät

Die Wunder der Albanischen Polyphonie

Janines ç'i pane syte

Was Janinas Augen sahen

Vajza e valeve

Das Mädchen der Wellen

Hapi syt e zez

Öffne diese schwarzen Augen

Legjenda e ures

Die Brückenlegende

Dola ne gerxhe ne maje

Auf dem Berggipfel

Aman o mike amane

Oh du mein Freund

Legjenda e qyqes

Die Kuckuckslegende

Ne oborrin tend mbiu nje qershi

Ein Kirschbaum ist gewachsen in deinem Garten

Mu thane syte ç' mu thane

Meine Augen werden trocken

E zonje e portes se madhe

Die Dame von hoher Abstammung

Dallendyshe vogelo

Kleine Schwalbe

Kenge per nenen

Lied für Mutter

Kenge korsikane

Korsisches Lied

Kendon bilbili

Der Gesang der Nachtigall

Kenga e Ago Ymerit

Die Ballade von Ago Ymerit



FREITAG | 5. MAI 2023
20 UHR

Werk 2, Halle A

ACCENT
international

Six singers. Five countries. One sound.

20 Uhr Preisverleihung
des **a cappella** Wettbewerbs

Sich im Internet begegnen und kennenlernen und dann einen gemeinsamen Weg gehen? Im 21. Jahrhundert absolut nichts Ungewöhnliches – außer vielleicht für ein Vokalensemble. Aber so, wie man sich inzwischen dank entsprechend gut entwickelter Technik und etwas Know-How selbst aufnehmen und beim Zusammenführen mehrerer solcher »Ichs« ganze Stücke allein im Mehrspur-Verfahren (in Ton und Bild) im Netz präsentieren kann – was für A-cappella-Musik riesiges Potential hergibt –, so kann man sich damit dann auch unkompliziert und durchaus gewinnbringend mit anderen A-cappella-Fans vernetzen oder gar gemeinsame Sache machen. Dass aber daraus ein Ensemble entsteht, das im realen Leben auch eine gute Chemie miteinander hat und mit dem selbstgemachten Sound sogar weltweit erfolgreich auftritt, das ist dann doch etwas Außergewöhnliches. Und es ist die Geschichte der Gruppe Accent.

Der Brite James Rose, die beiden Kanadier Danny Fong und Andrew Kesler, die in jungen Jahren auch in einem Barbershop-Quartett zusammen singen, der Amerikaner Evan Sanders, der Franzose Jean-Baptiste Craipeau und der Schwede Simon Åkesson sind in den 2010er Jahren auf YouTube musikalisch aktiv, zeigen sich dort solistisch mit ihrer eigenen Musik, ihrer Stimme, ihren Mehrspuraufnahmen und Arrangements. Stück für Stück werden die sechs Künstler aufeinander

aufmerksam, kooperieren für einzelne Songs als Duo, Trio, dann Quartett ... und schließlich formiert sich aus den sechs versierten »Multi-Sängern« (und Multi-Instrumentalisten) eine gemeinsame A-cappella-Gruppe.

Bei dem berühmten »Wollen wir nicht ein Lied gemeinsam machen?« bleibt es nicht. Als Accent frönen sie mit Covern und eigenen Songs ihrer Leidenschaft für Vocal Jazz, inspiriert von Genregrößen wie Take 6 oder einige Zeit zuvor The Hi-Lo's – und irgendwann gibt es dann auch eine höchst reale Einladung: Die Gruppe soll live auftreten. Der letzte Schritt im Entstehen eines klassischen, waschechten Vokalensembles – international besetzt und musikalisch auf äußerst hohem Niveau.

Jean-Baptiste Craipeau Tenor
Simon Åkesson Tenor
Danny Fong Tenor
Andrew Kesler Tenor
James Rose Bariton
Evan Sanders Bass

www.accentvocal.com



Die «Vocal Jazz Nerds», wie sie sich selbst sehen, sind natürlich auch zu diesem Wagnis bereit, lassen sich also vollends aufeinander ein – und starten weiter durch. Von Umeå in Schweden (der erste Auftritt, 2014) bis nach Hongkong. Das erfreulich handwerksbasierte »vom Internet auf die Bühne«-Phänomen Accent entwickelt sich mit Hilfe einer großen Fanbase über die Plattform »Patreon«: Nach dem Crowdfunding-Prinzip generiert die Gruppe, wie inzwischen viele andere Künstler und Kreative, hier finanzielle Unterstützung aus den freiwilligen Dreingaben ihrer Anhänger – das namentlich naheliegende Mäzenaten- und Förderertum vergangener

Jahrhunderte auf die globale Welt des 21. Jahrhunderts gemünzt, sozusagen. Seit einer guten Dekade haben Accent so gemeinschaftlich fünf Alben bzw. EPs produziert. Ihr erstes Album „Here We Are“ von 2015 sangen die Mitglieder dabei noch jeder bei sich daheim ein, das Zweitwerk »In This Together« nahmen die sechs Sänger dann – nomen est omen – erstmals gemeinsam in einem Studio auf und brachten darauf neben eigenen Kompositionen auch einen bis dato unveröffentlichten Song der Take 6-Gründungsmitglieder Mervyn Warren und Mark Kibble unter. Alle sechs Accent-Mitglieder schreiben und arrangieren selbst. Neben reinen A-cappella-Stücken gibt

EIN GELUNGENER AUFTRITT

**SQOT – IHR PERSÖNLICHER
DRUCKASSISTENT!**

Die SEPIO-Shoplösung für
Ihre Druckprodukte – superleicht
aufzusetzen und kinderleicht zu
bedienen. Sparen Sie Zeit und Geld
und nutzen Sie die Vorteile
von SQOT!

www.sqot.de



es, bei ihren Aufnahmen wie auch live, immer wieder auch Kooperationen mit verschiedensten anderen Sängern, Ensembles sowie Instrumentalisten oder gar Big Bands. Ach ja, und apropos live: Mittlerweile traten Accent bereits weltweit in natura in begeisternde Erscheinung – in der Londoner Royal Albert Hall etwa, in Estland, Italien und Israel, mehrfach tourend durch die USA, oder bei wichtigen deutschen und internationalen Vokalmusik- und Jazz-Festivals. Ihre eigenen, alten Helden – die kreativen Köpfe von Gruppen wie Take 6, The Hi-Lo's oder Manhattan Transfer – sind voll des Lobes für Accent. Und ein solcher Ritterschlag sagt ja etwas aus.

Accent sind, was wiederum nicht ungewöhnlich ist, keine »Vollzeit-Band« – angesichts ihrer fünf verschiedenen Herkunftsländer und Lebensmittelpunkte würde das in ihrem Falle auch wirklich kompliziert werden. Mit ihrem musikalischem Können und Gespür aber sind Accent ein Vollblut-Ensemble – und zwar eines der seltenen Exemplare aus sechs Individuen, die letztlich über das Internet außerordentlich erfolgreich zusammengefunden haben und die Träume vieler A-cappella- und Jazz-Fans (wie sie selbst welche sind) wahr werden lassen. Uns erwartet ein abendfüllendes Programm aus ihrem Repertoire mit dichten bis extrem aufgefächerten Harmonien, feingliedriger Abstimmung und extrovertierter Stimmpower. Ein tonales Spektakel und durchaus ein Akzent im diesjährigen **a cappella** Programm.

3 Fragen an Accent

Wie waren die ersten Proben, die als Gruppe gemeinsam stattfanden? Wie organisieren Sie sich heute und ganz grundsätzlich für Proben, wo Sie doch an sechs verschiedenen Orten leben?

Das nicht so geheime Geheimnis ist, dass wir natürlich nicht proben können, wenn wir nicht physisch zusammen sind. Vielleicht wird eine futuristische Technologie irgendwann Online-

Proben möglich machen, aber für den Moment können wir die Grundsätze der Physik nicht ändern. Unsere ersten Proben fanden also wenige Tage vor unserem ersten Konzert statt. Seitdem ist unsere Probenzeit immer kostbar und sehr intensiv – aber jeder ist sehr gut vorbereitet und wir können, denke ich, das Beste aus der Zeit herausholen, die wir haben. Wir genießen das Proben sehr! Wenn wir nicht zusammen sind,



ff
Europa
HEIMAT
LANDSCHAFTEN
14.-21. MAI 2023

Festival
für Zeitgenössische
Darstellende Kunst

Leipzig
Dresden
Chemnitz
www.offeuropa.de

sind unsere Aufnahmeprojekte aber immerhin eine Art Ersatz dafür. Es ist nicht dasselbe; aber sehr fokussiert zu sein, wenn man sich selbst aufnimmt, schärft auch die Fähigkeiten für das Live-Proben und für Auftritte. Und wir üben jeder für sich eine ganze Menge vor unseren Konzerten.

In den vergangenen Jahren hat die Corona-Pandemie das gesellschaftliche und kulturelle Leben von Menschen auf der ganzen Welt beeinflusst. Wie war die Situation für Accent und seine Mitglieder? Haben Sie Dinge für sich verändert?

Unglücklicherweise zwang uns die Pandemie dazu, fast zweieinhalb Jahre voneinander getrennt zu sein, was natürlich nicht toll war. Wir konnten die Kommunikation miteinander aber immer aufrechterhalten und waren geduldig. Nun laufen die Dinge »in etwa« wieder normal – was auch immer das heißen mag. Seit unseren Anfängen chatten wir so ziemlich jeden Tag online miteinander. Wir sprechen tatsächlich in manchen Fällen mehr miteinander als mit anderen Freunden oder unseren Familien! Das ist keine Regelung oder Bedingung bei uns – wir sind schlichtweg sehr aktive Nachrichtenschreiber, und das hilft uns, nah beieinander zu bleiben, sowohl als Musikerkollegen als auch als Freunde.

War Ihr Auftritt beim Deutschen Chorfest im letzten Jahr Ihr erstes Konzert in Leipzig? Was verbindet Sie mit der Stadt, worauf freuen Sie sich nun bei

*Ihrem Gastspiel bei **a cappella**? Und was waren unter anderem Highlights in Accents bisheriger Karriere?*

Da gibt es schon einige – aber unser jüngstes Highlight war tatsächlich unser Auftritt in Leipzig letztes Jahr! Es war eine fantastische Kulisse und ein unglaubliches Publikum. Wir haben das sehr genossen und das hat sicher auch unseren Auftritt noch einmal bereichert. Es war unser erster Besuch in Leipzig, ja. Man kann wirklich die Musik spüren, die hier in der Luft liegt. Eine so bedeutsame, historische Stadt! Die Menschen, die wir getroffen haben, waren unglaublich gastfreundlich und SEHR gute Zuhörer. Wir freuen uns immer darauf, in Deutschland aufzutreten, weil Singen hier so wertgeschätzt wird. Jedes Mal, wenn wir in Deutschland sind, treffen wir wunderbare Gruppen und Chöre. Wir sind daher schlichtweg ganz gespannt, die Musik all der anderen Ensembles zu hören!

Die Fragen beantwortete Evan Sanders, Bass des Ensembles.



SAMSTAG | 6. MAI 2023

11 UHR

Basislager

PROF. DR. MICHAEL FUCHS

Deutschland

Vortrag zur Stimme

Phoniatische Begleitung der Stimmentwicklung

Die Gesundheit und die Pflege der menschlichen Stimme ist in den vergangenen Jahren ein wichtiges Thema nicht nur für Sänger und Chöre gewesen – und ist seit jeher Kerngebiet der Arbeit von Prof. Dr. Michael Fuchs. Der gefragte HNO-Spezialist (und ehemalige Thomaner) leitet die Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig und forscht seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Stimme und ihrer Entwicklung. Als großer Freund und Fan der A-cappella-Welt begleitet er mit seinen Forschungsergebnissen und Expertisen auch das Leipziger Vokalmusikfestival **a cappella** schon seit vielen Jahren. Daraus entstanden bereits drei Ausgaben der **a cappella** Blätter, der Essay-Reihe des Festivals – und auch 2023 gibt es einen neuerlichen Vortrag von Prof. Fuchs innerhalb des Festivalprogramms. Dieses Mal erwarten uns phoniatische Einblicke in die Entwicklung der Stimme vom Kindesalter über die Cambiata beim Stimmbruch bis hin zur Stimme junger Erwachsener und der stimmärztlichen Begleitung in das Gesangsstudium.

Eintritt frei

Literaturtipp Michael Fuchs

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 1
a cappella Blätter Nr. 4

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 2
a cappella Blätter Nr. 6

Die Stimme im gesellschaftlichen Kontext
a cappella Blätter Nr. 10





SAMSTAG | 6. MAI 2023
19 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

ABSCHLUSSKONZERT

Highlights

Im Großen Saal des Gewandhauses kulminiert das Festival **a cappella** alljährlich in einem großen, gemeinsamen Finale. Und so kommen auch in diesem Jahr fünf Ensembles der vorangegangenen Festivaltage noch einmal zusammen, um die Vielfalt und Verbundenheit des Festivals und der A-cappella-Welt weithin hörbar zu demonstrieren und zu präsentieren. Freuen Sie sich auf die A-cappella-Klänge von Voco Novo, die vokalen Pop und Jazz mit der Musik Taiwans verknüpfen, auf die archaische Gesangstradition Albaniens mit dem Albanian Iso-Polyphonic Choir sowie auf die Vocal Jazz-Shootingstars Accent, die aus fünf Ländern zueinander gefunden haben. Natürlich überraschen uns auch die Festivalgastgeber amarcord wieder mit einem Blick in ihr breites Stilrepertoire. Und mit großer

Spannung darf man die frisch gekürten Besten des 13. Internationalen **a cappella** Wettbewerbs Leipzig erwarten, also diejenigen Sängerinnen und Sänger, die sich als vielversprechendste Talente der teilnehmenden Nachwuchsensembles gezeigt und so die Jury – und womöglich gleichermaßen Sie, das Publikum – überzeugt haben.

Mit Musikern und Tönen von Nordamerika über den Balkan bis hin nach Ostasien ist dieses **a cappella** Finale so international, wie nur möglich, von großer Farbigkeit, Kunstfertigkeit und Erfüllung. Und all das durch die universellste Sprache der Welt: Musik. Ein würdiger Schlusspunkt der 23. Ausgabe von **a cappella**!

mdr KULTUR zeichnet das Konzert auf und sendet es am 9. Mai 2023, ab 20:05 Uhr bei MDR Klassik und MDR Kultur.

amarcord
Albanian Iso-Polyphonic Choir
Voco Novo
Accent
Gewinnerensemble des
a cappella Wettbewerbs

www.a-cappella-festival.de

a cappella, die 23ste – Stark wie immer

Beim 22. Festival vor gut einem Jahr war es spür- und sichtbar: **a cappella** ist wieder da. Das Festival lief im vergangenen Mai in fast gewohntem Umfang ab und zu Glückstouren auf, wieder erstarkt und – natürlich – endlich wieder live, endlich wieder mit allen Gästen. Einzig der Wettbewerb, das Nachwuchspodium, war von der Corona-Lage, die die beiden Vorjahre allorts geprägt und (fremd-) bestimmt hat, noch so gebeutelt, dass es kein »wie üblich«, kein »zurück zum Stand vorher« geben konnte und seine Rückkehr noch einmal verschoben werden musste. Ansonsten mangelte es nicht an Gesundheit, an Sicherheit und an Endorphinen – alles lief gut. Allerdings warf der Krieg, der in Europa nun bereits mehr als ein Jahr anhält, einen Schatten auch auf das **a cappella** Geschehen. Dabei steht dieses Fest, wie die Kultur im Allgemeinen, ja genau für das Gegenteil: für ein Miteinander, ein Zueinander, einen Austausch, für gegenseitigen Respekt und für (Kennen-) Lernbereitschaft. Auch dieses Jahr wird das so sein, und nie anders. Hier ist die (Gesangs-)

Welt stets zu Gast, und das bei Freunden. **a cappella** bringt Gleichgesinnte und zugleich ganz Verschiedene zusammen, was in der Natur der Sache liegt – nur gemeinsam kann A-cappella-Gesang erklingen und wirken, wird das Individuelle zum Gemein-Sinn. Es braucht ein Ensemble, es braucht Ensembles. Und amarcord fasste in diesem Zusammenhang schon einmal folgerichtig zusammen: Wir sollten alle grundsätzlich mehr »Ensemble« sein.

Das Festival **a cappella** strebt ein »Mehr« nie im Hinblick auf Größenordnungen an – sondern eher auf Breitenwirkungen. Mehr Abwechslung kommt mit noch »mehr« neu entdeckten und eingeladenen Ensembles. Bis auf amarcord gibt es nur zwei »wiederkehrende« Gruppen im Festivalprogramm – bei diesen beiden allerdings lohnt sich das auch. Das Orlando Consort aus Großbritannien ist schließlich ein Pionierensemble im Bereich der Alten Musik, konkret der mehrstimmigen Vokalmusik der frühen Renaissance und des Mittelalters, das sich seit seiner Gründung Ende



voicemade

Über Glaube – Ein Portrait

Stimmengemachtes aus Renaissance und Neuzeit

Mit Werken von Byrd, Gabriel, Sweelinck, Thomas, Pohlmann, Weismann, Bräutigam, Ramin, Chilcott und anderen

der 80er Jahre einen weltweiten Ruf erarbeitet hat. Das Kollegiale kommt hinzu, gemeinsame, schöne Erinnerungen und Begegnungen bei zwei vergangenen **a cappella** Ausgaben auf und auch abseits der Bühne – und on top wohl der Running Gag zwischen den Briten und den amarCORDs zur außerordentlichen Vorliebe von Orlando-Tenor Mark Dobell für Tofffee, die auf ein Erweckungserlebnis durch das **a cappella** Catering beim ersten Gastspiel des Ensembles in Leipzig 2005 zurückgeht ... Dass das Orlando Consort im Jahr 2023 ein drittes Mal bei **a cappella** auftritt, hat aber auch den Grund, dass es dies bald nicht mehr tun kann; denn nach 35 Jahren Aktivität wird sich das Consort in den Ruhestand begeben. Tatsächlich wird ihr Auftritt bei **a cappella** 23 sogar ihr vorvorletztes Livekonzert sein. Dass sie dabei ihr Erfolgsprogramm »Voices Appeared«, bei dem sie – erneut in Pionierarbeit – einen Stummfilmklassiker mit Renaissance-Vokalmusik begleiten, aufs Tableau bringen: ein fulminantes Lebewohl!

Und das Ensemble Nr. 2? Gleichermaßen Legende: Die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern, die 2009 eigentlich schon in den Ruhestand gingen, aber sich zu besonderen und passenden Gelegenheiten hin und wieder zu einem erneuten Stelldichein überreden lassen. In der hiesigen Szene und auch in den Erinnerungen und Herzen von amarCORD haben die hessischen Anarcho-A-cappelisten solche Spuren hinterlassen, dass ihr »Hardcore a cappella« getaufte Mix aus vokalem Gut und komisch-abstrusem Drüber eine (mit zeitlichem Auge-Zudrücken) »30-Jahr«-Feier im Rahmen des Festivals verdient hat (war doch der erste Kontrollöre-

Auftritt im Mai 1992). Nachdem ihr Konzert im letzten Jahr krankheitsbedingt nicht über die Bühne gehen konnte, ist das exklusive Kontrollöre-Revival jetzt möglich – und ein Muss für alle Festivalfans.

Abgesehen von diesen beiden besonderen Gastspielen ist die nunmehr 23. Ausgabe von **a cappella** keine Ausgabe ausgefallener Anlässe oder runder Jubiläen und Geburtstage, aber dennoch eine runde Sache. Eine Nummer mit eigenen Ecken und Besonderheiten eben. Wie dem Ensemble-Doppel im Eröffnungskonzert (amarCORD und Die Österreichischen Salonisten), das aufgrund seines Programms aus dem Kosmos der Salonmusik auch »a cappella plus« ist, also Vokalmusik plus Instrumentenensemble. Ein Programm mit Renaissancemusik etwa (L'ultima parola), das konzeptionell und aufführungstechnisch auf neuen respektive seltener so ausgeführten Pfaden wandelt, in dem es die erklingende Musik auch mal gewinnbringend auseinander-singt oder mit thematischen Rezitationen anreichert, »mehr« aus der Musik herausholt als in einem »gewohnten« Konzert. Oder eine junge finnische Gruppe (Kuvaja), die das erste Mal in Deutschland gastiert und mit einem Sound, der mitunter an ihre (Pionier!-)Landeskollegen Rajaton erinnert, einer wohl glänzenden Zukunft entgegengingt.



Ganz deutlich steht dem Festival in diesem Jahr die Internationalität ins Programm geschrieben: **a cappella** 23 umspannt den Globus nämlich einmal komplett – mit Musikern vom Norden Amerikas bis nach Ostasien. Die beiden multinationalen Gruppen des Programms vereinen sogar Künstler von jeweils zwei Kontinenten: Bei Accent kommt eine Hälfte der Sänger aus Kanada und den USA, die andere aus Vokalmusikhotspots auf der anderen Seite des Atlantiks, namentlich Frankreich, Großbritannien und Schweden; zur französisch-deutschen Kernbesetzung von L'ultima parola gesellen sich noch Gäste aus Ungarn und den USA. Und zwei Landespremierinnen gibt es in diesem Jahrgang auch noch: Erstmals ist Vokalmusik aus Albanien bei **a cappella** zu erleben, einem künstlerisch wie politisch eher vernachlässigten Land Europas, dessen Lage im Südosten den Klang seiner ureigenen polyphonen Tradition spürbar geprägt hat. Nach acht Jahren ist zudem wieder eine asiatische Gruppe hier zu Gast und repräsentiert dabei erstmals den Inselstaat Taiwan beim Leipziger Vokalfest der amarcords (die selbst schon dort zu Gast waren und Taiwan in Kürze auch erneut bereisen werden). Internationaler geht es also kaum. Es sind insgesamt elf und allein beim Abschlusskonzert bereits acht verschiedene Nationen bei **a cappella** 23 dabei. Und da sind die (Preisträger-)Ensembles des Internationalen **a cappella** Wettbewerbs noch nicht mit eingepreist!

Bei der nunmehr und freudigerweise 13. Austragung des Wettbewerbs dürfen wir uns auf eine große und ebenfalls weltweit aufgestellte Auswahl an jungen A-cappella-Ensembles freuen. Allein, dass sie da sind, so zahlreich und

so willens, macht Hoffnung. Und wer nicht erstmals beim Festival und Wettbewerb im Publikum sitzt, weiß auch: Hier gibt es schlichtweg enorm viel zu entdecken. Berührendes und Inspirierendes, nicht zuletzt in den Wettbewerbsveranstaltungen abseits der eigentlichen Austragung – der **a cappella** Masterclass und dem **a cappella** Showcase. Auch einen Vortrag zur Stimme von Prof. Dr. Michael Fuchs gibt es 2023 mit neuem Themenschwerpunkt wieder. Und, durch die Vorjahre mit guten Erfahrungen gestützt, gibt es neben einer Hand voll Konzertmitschnitten durch die langjährigen Radio-Partner des Festivals (MDR Kultur und Deutschlandfunk) auch dieses Jahr wieder für ausgewählte Festivalkonzerte ein zusätzliches Livestream-Angebot. Man darf sagen: Was traditionell gut ist, wird schnell gute Tradition bei **a cappella**. So ist das Festival 2023 jedenfalls gewohnt innovativ und vielseitig. Auch was die Konzertformate betrifft, ist **a cappella** 23 mit einem Film-Vokalmusik-Abend und dem »Musica Universalis«-Konzept des L'ultima parola-Konzertes vielfältig aufgestellt. Außergewöhnliche Geschichten (wie die der multinationalen Vocal Jazzer Accent, die es von der »Internetbekanntheit« über die »Kollagenkooperation« zur Ensemblegründung auf höchstem Niveau geschafft haben) treffen auf außergewöhnliche Klänge (wie die der albanischen Iso-Polyphonie). Spezialisierte Ensembles wie das Orlando Consort oder die Österreichischen Salonisten prägen das Programmbild von **a cappella**. Und genau das – das gewohnt hohe Niveau der Musik, ihr Erbauungspotential und die besonderen Farbtupfer und Nuancen am Rand der Basis – macht den anstehenden Konzertreigen 2023 wieder so stark.



Vocal Divas / Tam "Echo" Tam / Remake / The Hilliard Ensemble / Insingizi
Calmus Ensemble / Ensemble Clément Janequin / Niniwe / Cuncordu e Tenore de Orosei
Rajaton / Intermezzo / The Orlando Consort / Viva Voce / Camerata / Stouxingers
The Idea of North / Tavagna / U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern
Basta / Sheikh Arabi Farag Ensemble / The Real Group / Ensemble Planeta / Vocado
m-pact / trio mediæval / Eva Quartet / JuiceBox. / Anchiskhati Choir / Riltons Vänner
Stile Antico / Lalà / BR6 / LUYS / AudioFeels / Nordic Voices / Heinavanker / Cap Pela
Kraja / Cadence / Latvian Voices / Huun-Huur-Tu / The Quintessential Five
Marian Consort / Ommm / Sjaella / Klangbezirk / Ensemble Dialogos / Jazzation / amarcord
Dong Singers / Ladysmith Black Mambazo / Gothic Voices / Shav nabada / Leveleleven
La Colombina / Estonian Voices / Profeti della Quinta / New York Polyphony / Ndima
Huelgas Ensemble / The Swingles / Voces8 / Banchieri Singers / Chanticleer

BEST-OF A CAPPELLA LEIPZIG

RK ap 10121

Multibox mit 4 CDs Gesamtspielzeit: 4 Stunden



Preis: 20 €

inkl. 19 % MwSt. zzgl. Versandkosten

Erhältlich während des Festivals und bestellbar unter
management@amarcord.de

Der Abschluss ist nicht das Ende

Das Abschlusskonzert ist vorbei und neben der Freude über diesen Konzertabend stellt sich recht schnell das Gefühl ein, dass das A-cappella-Hör-erlebnis noch nicht vorbei sein sollte. Ist es auch nicht, dürfen dann die Festivalmacher immer wieder voller Vorfreude sagen. Denn das Abschlusskonzert wurde und wird aufgezeichnet von MDR Kultur, dem Kulturpartner des Festivals. Gleich wenige Tage nach dem Festival können dann das Festivalpublikum und die Hörer von MDR-Kultur das Abschlusskonzert noch einmal oder erstmals auf dem Sender hören.

Auch der Deutschlandfunk als langjähriger Medienpartner begleitet seit vielen Jahren das Festival mit der Aufzeichnung gleich mehrerer Konzerte, die verteilt über das Jahr noch einmal nachgehört werden konnten und können.

Und irgendwann wurden aus diesen Highlights Best-of. Wie geht das?

Nach vielen Internationalen Festivals **a cappella** Leipzig und fast genauso vielen Aufzeichnungen der großen Abschlusskonzerte dieser abwechslungsreichen Musikwoche, die das Festival mit mehreren Ensembles noch einmal in einem ausgiebigen Konzerterlebnis aufleuchten ließen, gab es nicht nur viele und beliebte Sendungen zu bzw. aus diesen Konzerten, sondern auch jede Menge professionelles Tonmaterial. Durch den MDR Kultur waren diese umfassenden Konzerte bewahrt worden. Der Deutschlandfunk wiederum hatte ein Archiv aus Einzelkonzerten der **a cappella** Aufzeichnungen. So gab es noch einmal eine lange, intensive und spannende Arbeit der Redakteure, und aus den Highlights der Festi-

valjahrgänge entstand die »Best of **a cappella** Leipzig«-CD-Box mit 4 CDs. Diese versammelt über 4 Stunden Musik von mehr als 60 Vokalensembles, die beim Festival **a cappella** zwischen 2001 und 2019 aufgetreten sind. Alle Stücke auf den CDs sind Livemitschnitte aus den Festivalkonzerten, aufgenommen durch den Kulturpartner MDR Kultur und den Medienpartner Deutschlandfunk. Die Best-of-Box kann für 20 Euro per E-Mail an management@amarcord.de bestellt oder gleich beim Festival **a cappella** erworben werden.

Unsere beiden Rundfunkpartner sind auch in diesem Jahr vor Ort und dokumentieren das Festivalprogramm in Auszügen.

 zeichnet das Konzert von Kuvaja auf und sendet es am 11. Mai 2023 in der Sendung »Konzert« ab 20:03 Uhr.

Das Konzert des Albanian Iso-Polyphonic Choirs sendet er am 31. Mai 2023 in der Sendung »Chormusik« ab 0:05 Uhr in Auszügen und zu einem späteren, aktuell noch nicht bekannten Zeitpunkt vollständig.

 zeichnet das Konzert auf und sendet es am 9. Mai 2023, ab 20:05 Uhr bei MDR Klassik und MDR Kultur.

Schnee von gestern!



Überraschungen sind das Ensemble amarcord und sein Vokalmusikfestival **a cappella** durchaus gewohnt. Auch das Team des BMW Group Werk Leipzig als Festival-Hauptpartner lässt sich jedes Jahr der inzwischen 18-jährigen Zusammenarbeit mit **a cappella** etwas Neues einfallen, wenn es den Festivalmachern den vom Werk bereitgestellten BMW **a cappella** übergibt. Diesmal lag das Überraschungsmoment dabei eindeutig beim Wetter: Im schönsten Schneegestöber mitten im März haben amarcord am Bachdenkmal von Frau Petra Peterhänsel, der Leiterin des BMW Group Werk Leipzig, das Festivalfahrzeug in Empfang genommen. Das gab es so auch lange nicht mehr – lockt doch die Übergabe des mobilen Aushängeschildes für das im Frühling durch die Stadt tönende Festival sonst nicht Schnee, sondern eher die ersten Frühlingsstrahlen an.

Aber bei Sonne kann ja jeder. So haben amarcord ihr Festivalfahrzeug, das in Sachen Design immer ein Unikat ist, diesmal erst »freilegen« müssen. Aus dem Schnee ausgebuddelt haben sie nicht nur das große und schöne »a« von **a cappella** auf der Motorhaube, sondern gleich einen hybriden BMW 225e xDrive Active Tourer in den Festivalfarben: leuchtend orange auf strahlend blauem Grund (ganz im Gegensatz zum Himmel). Da war das frostige Schneewetter gleich vergessen – quasi »Schnee von gestern« –, und mit dem Ladekabel des Hybrid-Flitzers dockte bei den amarcord-Sängern auch gleich die Vorfreude, also der richtige »Drive« für den Festivalmodus an. **a cappella** und seine künstlerischen Leiter sind in der Spur für ein neuerliches, für dieses Vokalmusikfest!



Wieder am Start:

a cappella auch beim Leipzig Marathon!

Langer Atem, gemeinsam das Ziel vor Augen – was beim A-cappella-Singen nur hilfreich sein kann, ist es auch beim Laufen: Mit dem Festivalwind im Rücken und einem Lied auf den Lippen oder im Kopf sind Mitwirkende, Zuschauer, Freunde und Partner des Festivals **a cappella** schon seit vielen Jahren als Laufteam beim Leipzig Marathon dabei. In flotten, – natürlich – orangefarbenen Laufshirts mit stimmigen Slogans zeigt sich das »Team **a cappella**« alljährlich sportlich und dynamisch in nahezu allen Kategorien und Distanzen und feiert am Zieleinlauf. Unter anderem Lutz Werge, den Vereinsvorsitzenden des a cappella e.V., der schon seit Jahren immer die Marathonstrecke läuft. Beharrlichkeit und Ausdauer gehören eben zu den **a cappella** Tugenden!

Genau wie der **a cappella** Wettbewerb musste der Marathon die vergangenen drei Jahre leider coronabedingt aussetzen. 2023 aber geht es (für beide) wieder an den Start – und so auch für das Team **a cappella**. Seien Sie doch einfach im nächsten Jahr dabei und laufen Sie mit! Der 46. Leipzig Marathon findet am **21. April 2024**, zwei Wochen vor der 24. Festivalsausgabe, statt.

Wir freuen uns auf Sie, stellen Laufshirts und haben eine vergünstigte Team-Startgebühr. Schreiben Sie bei Interesse an info@a-cappella-wettbewerb.de! Und freuen Sie sich auf frische Fotos von diesem Jahr im Magazin 2024.



Rückblick

a cappella 2022



Nach zwei Ausgaben vor leeren Kirchen und Sälen war die Freude bei Künstlern und Publikum riesig, sich endlich wieder leibhaftig zu begegnen. Sorgen Livestreams dafür, den gegenseitigen Kontakt nicht abreißen zu lassen, erkannten alle, dass dies allein nicht die Zukunft für ein vitales Konzertleben ist, denn nichts kann ein Livekonzert der »altmodischen« Art ersetzen. Im 30. Jahr ihres Bestehens ließen die **amarcordler** im Eröffnungskonzert in der Michaeliskirche ausschließlich amerikanische Töne erklingen. Sie spannten einen großen Bogen vom 19. Jahrhundert bis zu etlichen Uraufführungen von Werken, die ihnen in den letzten Jahren in die Kehlen geschrieben wurden: »*Alles kommt aus einem Guss, scheinbar so mühelos wie Atmen – wahre Kunst.*« (LVZ)

Britische Weltklasse war einen Tag später in der Thomaskirche zu erleben. Das fabelhaft homogene und mit brillanter Klangfarbe und Interpretationskraft ausgestattete Ensemble **Tenebrae** unter der Leitung von Nigel Short hinterließ mit Motetten von Victoria, Poulenc,



MacMillan und anderen viele beseelte Zuhörer. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass dieses Konzert schon jetzt zu den Juwelen der langen Festivalhistorie gehört.



Was in Leipzig alles möglich ist, zeigte dann der Sonntag: krankheitsbedingt mussten die U-Bahn Kontrollöre leider (sehr) kurzfristig absagen. Daraufhin glühten die Telefonleitungen – mit Erfolg. Vom Badeseer und vom Wanderausflug weg konnte die junge Leipziger Gruppe **Quintense** keine 24 Stunden vorm Familienkonzert für selbiges und das Abendkonzert im Schauspielhaus verpflichtet werden. Zur Belohnung für diesen Spontaneinsatz durften sich die fünf Sängerinnen und Sänger über stehende Ovationen und das einhellige Lob in der Presse ausgiebig freuen: »*Fünf Charakterstimmen, die von einem Ton auf den anderen verschmelzen zu einer in fünf Stimmen.*« (LVZ)



Mit **David James** und **John Potter** machten in der Ev. Reformierten Kirche zwei altgediente Hilliards ihre Aufwartung. Zusammen mit dem Lautenisten **Jacob Heringman** erkundeten sie auf selten zu erlebende Art die meisterhafte Polyphonie der Renaissance, vorrangig in Werken der Zentralfigur dieser Zeit Josquin Desprez.



Einen Tag später war Showtime! Die Barbershopper **Ringmasters** durften mit ein paar Jahren Verspätung nun endlich auch ihre Festival-Premiere geben. Das Quartett aus Schweden, das für großartige Unterhaltung steht, löste diese Vorschusslorbeeren mit viel Komik, perfektem Timing, toller Bühnenpräsenz und nonchalanter Sympathie ein. Die zwei Stunden im Kupfersaal vergingen wie im Flug. Grandiose Festivalatmosphäre!



Nach dem Ferngastspiel 2021 (aus Barcelona gesendet) konnte sie nun nach Leipzig kommen: die junge spanische Gruppe **Cantoría**. Und das Vokalquartett schaffte es, die landestypischen Ensaladas des 15. und 16. Jahrhunderts mit seinen ausdrucksstarken Stimmen lebendig und eindrucksvoll ins Hier und Jetzt zu holen. Die Zeitung schlussfolgert: »Cantoría hat an diesem Abend zweifelsohne treue Stammgäste für die nächsten Festivalausgaben für sich erobert.« (LVZ)



In der Peterskirche stand beim nächsten Konzert das Meditative und Mystische im Vordergrund. **Anúna** – ein zwölfköpfiges internationales Ensemble aus Irland – erkundete mit Melodien und Weisen der sangesfreudigen Grünen Insel die Verbindungen zwischen dem Irdischen und dem Himmlischen. Dabei nutzten die Sängerinnen und Sänger um ihren Leiter Michael McGlynn den ganzen Kirchenraum und kreierte dadurch ein weiträumiges Klangerlebnis.



Trotz erneuten Ausfalls des **a cappella** Wettbewerbs konnte für die drei deutschen Nachwuchsgruppen **Vocoder**, **Bluescat** und **4 Plus** eine Masterclass stattfinden, die wie schon oft zuvor in den bewährten Händen **Stephen Connollys** lag. Im anschließenden Showcase konnte man dann die frisch gecoachten Ensembles in einer Auftrittssituation erleben, was Appetit auf dieses Jahr machte und schon ein kleiner Teaser für den sehnsüchtig erwarteten 13. Wettbewerb war.



Nach längerer Zeit konnte man sich am Ende der Woche wieder einmal auf brasilianische Musik freuen. Mit **Ordinarius** aus Rio de Janeiro war eine der führenden Vokalgruppen Lateinamerikas zu Gast. Und mit Bossa-Klängen, farbig strahlenden Kostümen und den typischen Rhythmen erlebte man einen Hauch Karneval in Rio in der Messestadt.



Und wer davon nicht genug hatte, bekam das Septett zum **Abschlusskonzert** im Gewandhaus noch einmal zu Gehör. Neben den BrasilianerInnen gab es in diesem finalen »Kaleidoskop der Klangkunst« (LVZ) ein Wiedersehen und -hören mit Anúna und den Ringmasters. Zu Beginn des Konzerts fand das vielleicht Eindrücklichste an diesem Abend statt: amarcord sang mit den in Leipzig lebenden ukrainischen Geschwistern **Olena** und **Olga Tokar** das »Gebet für die Ukraine« von Mykola Lyssenko – bei aller Begeisterung über ein wieder live stattgefundenes Festival überschatteten der tobende Krieg und das damit verbundene große Leid eines europäischen Volkes das Leben aller. Möge dies spätestens zum nächsten Rückblick Geschichte sein!

Holger Krause

Internationales Festival für Vokalmusik

acappella

LEIPZIG
3.-11.5.
— 2024



26.

Chursächsischer Sommer

KULTUR- UND FESTSPIELSTADT BAD ELSTER
KÖNIG ALBERT THEATER · NATURTHEATER



ERÖFFNUNGSKONZERT · 01.05.



DIE ZIRKUSPRINZESSIN OPERETTE · 12.05.



SIMONE KERMES · 17.05.



WINDSBACHER KNABENCHOR · 19.05.



WERTHER OPER · 26.05.



KLASSIK-GALA · 23.06.



NABUCCO OPER · 30.06.



MDR-SINFONIEORCHESTER · 02.07.



DRESDNER BLÄSERPHILHARMONIE · 09.07.



MEDLZ A-CAPPELLA-POP · 13.08.



MORITZBURG FESTIVAL ORCHESTER · 17.08.



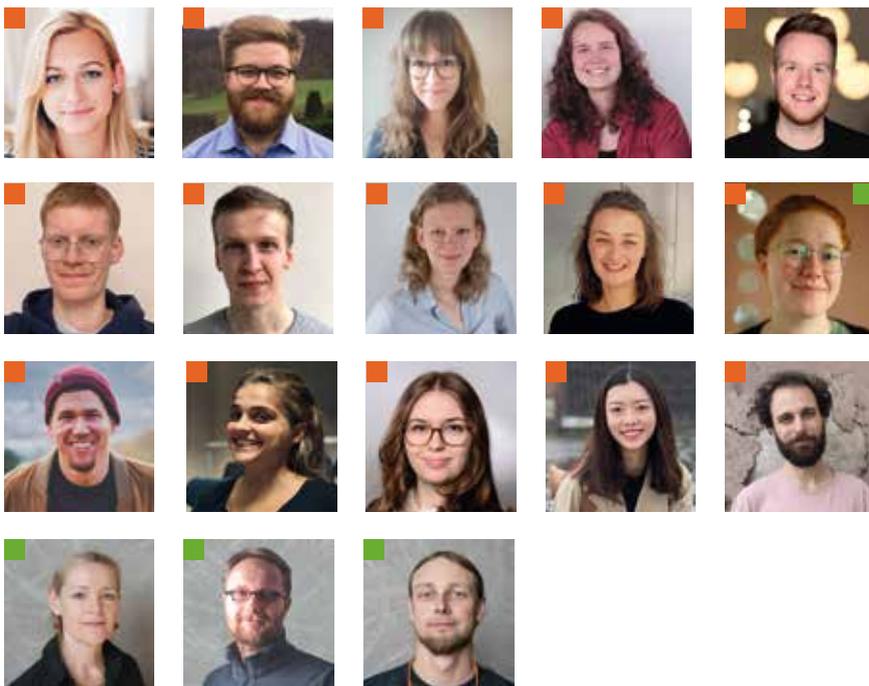
**CARMINA BURANA
& DIE MOLDAU · 08.09.**

TICKETS & INFOS

+ 49 (0) 3 74 37 / 53 900 · www.chursaechsische.de

Dank

Ohne unser fleißiges, begeistertes und begeisterndes Team **a cappella** könnte das Festival nicht durchgeführt werden. Deshalb danken der a cappella e. V. und amarcord sehr herzlich dem gesamten Produktionsteam und DREIECK Marketing.



PRODUKTIONSTEAM

Friederike Banse / Yannic Borchert / Ineke Borchert / Wanda Brankatschk / Sören Eggers /
 Frederik Falk / Hermann Gläßer / Johanna Jürging / Johanna Marcy / Luise Rixin /
 Josias Schill / Katherina Schmidt / Caroline Waschk / Jiayi Zhu / Michael Ziegenhorn

TEAM DREIECK MARKETING

Maud Glauche / Torsten Krause / Falk Mittenentzwei

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
– a cappella e.V.
Oststraße 118, D-04299 Leipzig
info@a-cappella-festival.de
www.a-cappella-festival.de
www.a-cappella-wettbewerb.de

Idee, Konzept, Künstlerische Leitung, Organisation

amarcord, www.amarcord.de

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro

Sören Eggers
Tel. 0341 21829700
eggerts@a-cappella-festival.de

Leitung Wettbewerbsbüro

Josias Schill
Tel. 0341 21829701
schill@a-cappella-festival.de

Ticketing

Friederike Banse
Tel. 0341 99187153
ticketing@a-cappella-festival.de

Marketing, Sponsoring, PR, Organisation

DREIECK MARKETING

Inh. Maud Glauche
Poetenweg 31, D-04155 Leipzig
acappella@dreieck-marketing.de
www.dreieck-marketing.de

Redaktion

Holger Krause, Daniel Knauff,
Maud Glauche

Interviews, Einführungstexte, Wissenswertes

Falk Mittenentzwei

Übersetzungen

Susanne Hold, Daniel Knauff

Grafisches Konzept Jahrgangsgestaltung

annodare GmbH, Agentur für Marketing
und visuelle Kommunikation

Design-Koordination

Wolfram Lattke

Satz

Catharina Ende

Fotos

Anne Hornemann, Holger Schneider,
Sören Wurch, U-Bahn Kontrollöre, Voco Novo,
L'ultima parola, Orlando Consort, Robert Bisha,
Ruben Ross, Cheng Ka Hang Karma, Kuvaja,
Stefan Straube, Christoph Busse, Tom Schulze,
Henriette Jopp, Ola Hokberg, Annika Weinthal,
Christoph Kaeufer, Artur Selbach, Jakob Schad,
André Kempner

Druck

Sepio GmbH, Leipzig

Redaktionsschluss

22. März 2023
Änderungen vorbehalten

Gedruckt auf

Offset weiß FSC®





BAUTROCKNUNG SCHMITTGALL

GMBH

Ihr Spezialist für:

- **Wasserschaden-Notdienst**
- **Unter-Estrich-Trocknung**
- **Bautrocknung**
- **Baubeheizung**
- **Gerätevermietung**

**24 h Hotline
0800/9041400**

Berliner Str. 75, 04129 Leipzig

www.bautrocknung.com

info@bautrocknung.com

Leipzig
T 0341/904140

Halle
T 0345/2900366

Berlin
T 030/93523072

Dresden
T 0351/3126801

Chemnitz
T 0371/8081247

Eberswalde
T 03334/386441

Magdeburg
T 0391/55720220

München
T 089/37412470



Die Beraterin, die tickt wie Sie.

Silke Eisermann arbeitet als Beraterin total strukturiert. In ihrer Freizeit braucht sie dann aber viel Kreativität und für Mode interessiert sie sich sowieso. Genau wie Sie? Dann könnte es ja passen.

Welche Beraterin oder welcher Berater so drauf ist wie Sie, erfahren Sie unter:

berater.sparkasse-leipzig.de



Sparkasse
Leipzig